

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Band: 68-69 (1972-1973)
Heft: 1-6: Festschrift für Robert Wildhaber zum 70. Geburtstag am 3. August 1972
Anhang: Abbildungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbildungen



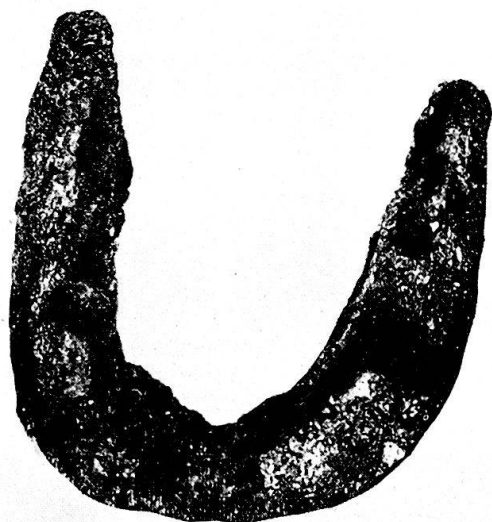


Abb. 1. Randbeschlagener Holzspaten aus dem 5. Jahrhundert. Szabadszállás, Ungarn. Nach E. H. Tóth, 1969.



Abb. 2. Holzspaten mit Eisenpantoffel aus dem 12. Jahrhundert. Kathedrale von Suzdal, Sowjetunion. Nach V. J. Dovženok, 1961.



Abb. 3. Gräberszene mit randbeschlagenem Holzspaten. Miniatur von Königsberg. Nach V. J. Dovženok, 1961.

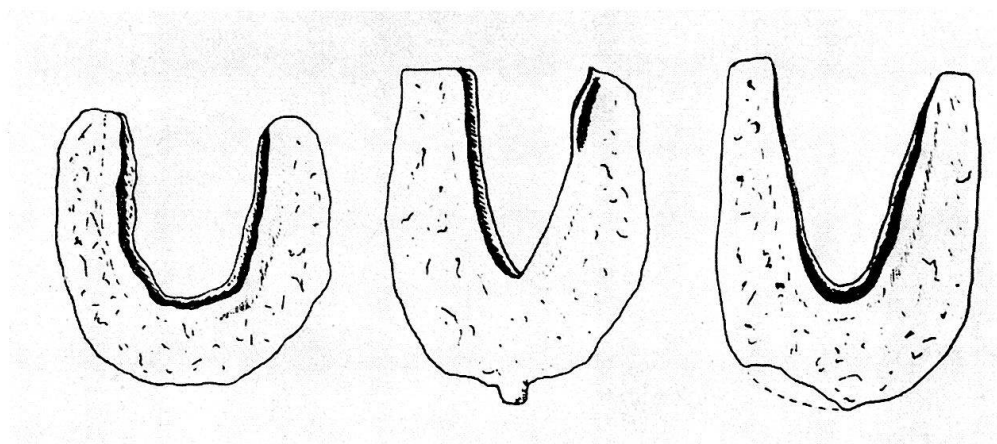


Abb. 4 a b c

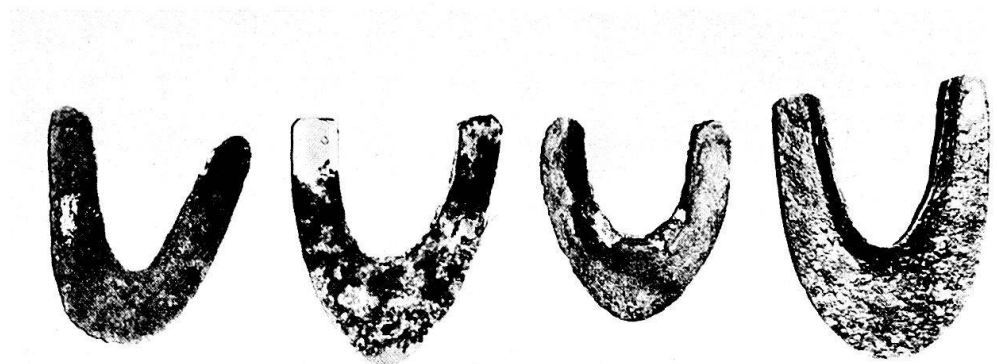


Abb. 5 a b c d

Abb. 4. *Eiserne Spatenpantoffeln aus Ungarn.* a) Kecskemét, 10. Jahrhundert; b) Soltszentimre, 10. Jahrhundert; c) Tiszauz, 12. Jahrhundert. Nach A. Kralovánszky, 1962.

Abb. 5. *Eiserne Spatenpantoffeln aus Ungarn.* a) Zalacsány, 13.–14. Jahrhundert; b) Jászszentlászló, 16. Jahrhundert; c) Komitat Borsod, 16. Jahrhundert; d) Kecskemét, 15.–16. Jahrhundert.

Abb. 6. *Spaten mit Eisenpantoffel vom Ende des 19. Jahrhunderts* 1) und 2) Magyarvalkó, Váleni. 3) Szeklerland' Rumänien. Nach Zs. Bátky, 1906.

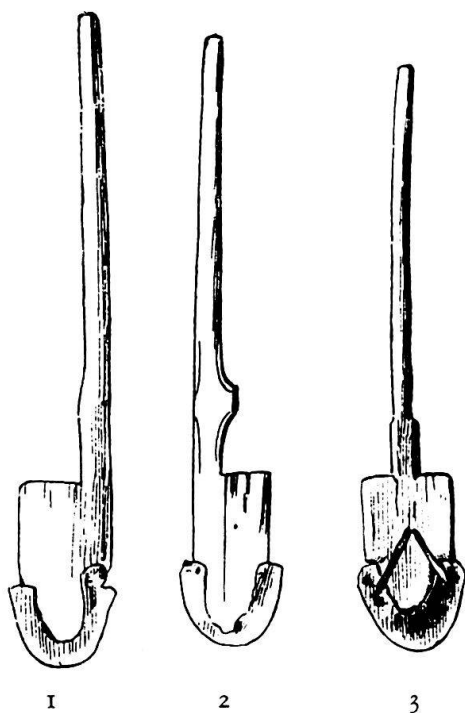


Abb. 6



Fig. 1



Fig. 2



Fig. 3



Abb. 1. Als Wolf verkleideter Krieger. Wikinger Kupferplatte aus dem 7. Jahrhundert. Aus: Gerald Simons, La naissance de l'Europe. Les Grandes époques de l'homme. Amsterdam 1970, 48.



Abb. 2. Ein Wolf wird in einen Brunnen gejagt und sodann am «Wolfsbaum» gehängt. Aus: Josef Dünninger, Fränkische Sagen, in der Bildersammlung der rechtshistorischen Forschungsstelle beim Rechtswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich, Stw. Tierprozess.



Abb. 1. Frauen und Kinder kommen aus dem Innern des Landes zum Bad am 29. August. Praia da Carrapateira.



Abb. 2. Ein Tangfischer taucht ein Kind unter die heranrollende Welle. S. Bartolomeu do Mar, Espozende.

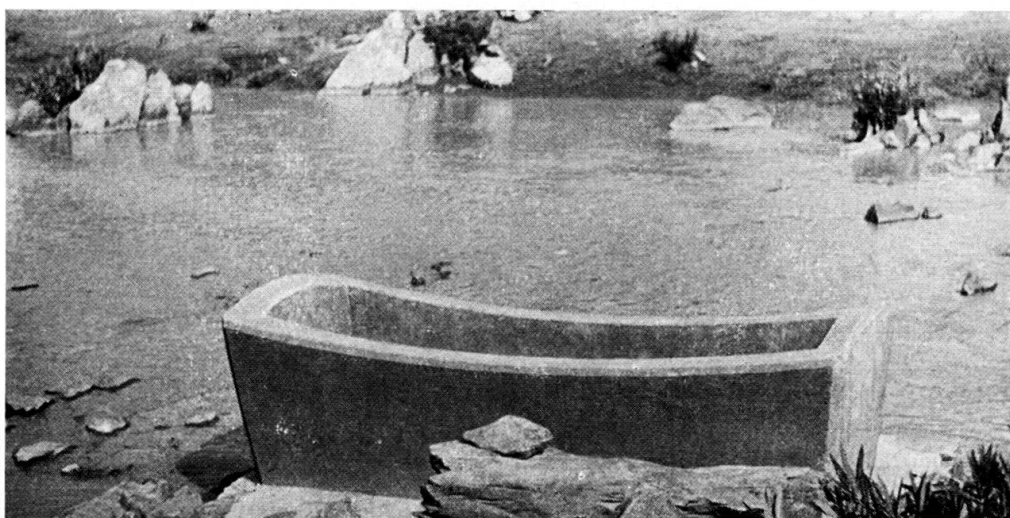


Abb. 3. Die Zementbadewanne am Ufer des Flüsschens Oeiras. S. João dos Caldeireiros, Mertola.



Fig. 1



Fig. 2

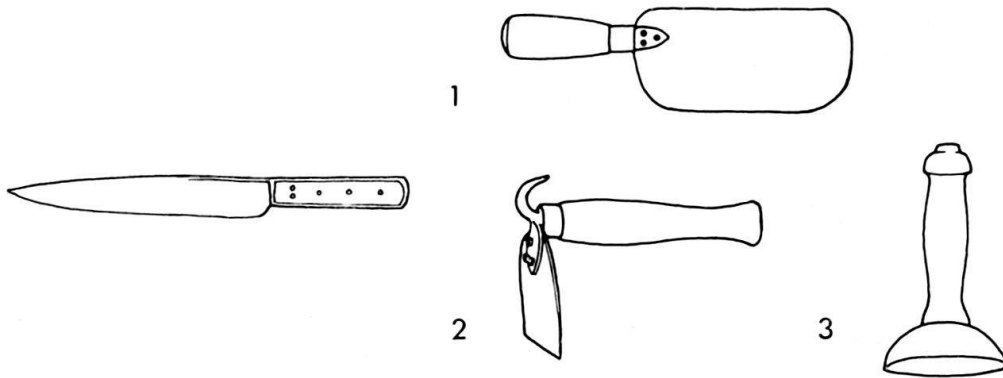


Fig. 1. A sticking knife, which should be straight, sharp, and about 10 inches (25 cm) long in the blade. After Douglas 1924. 135.

Fig. 2. Three types of pig scrapers. After Douglas 1924. 229.

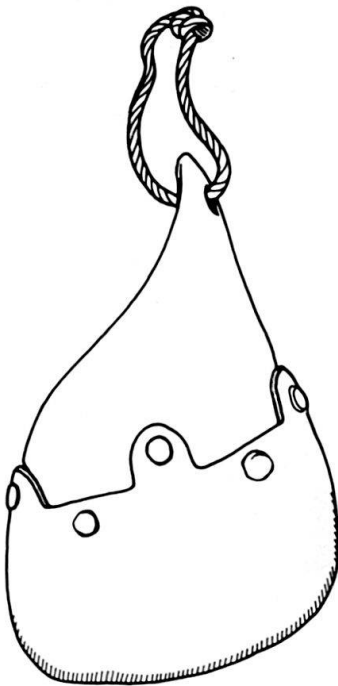


Fig. 3. A scraper made of a bull's hoof shod with an iron blade, used by four generations of the Arres family in the Scottish Borders. Now in The National Museum of Antiquities of Scotland.

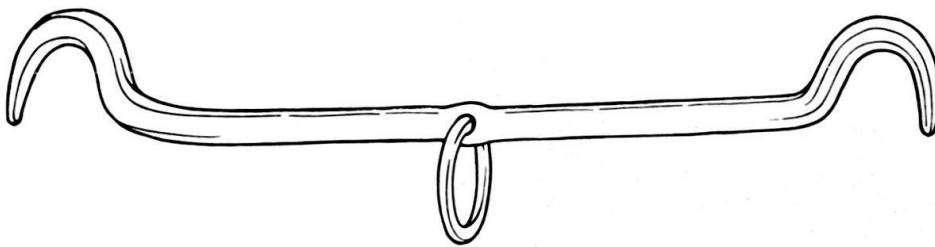


Fig. 4. An iron gambrel from Inch, Aberdeenshire. Now in The National Museum of Antiquities of Scotland.

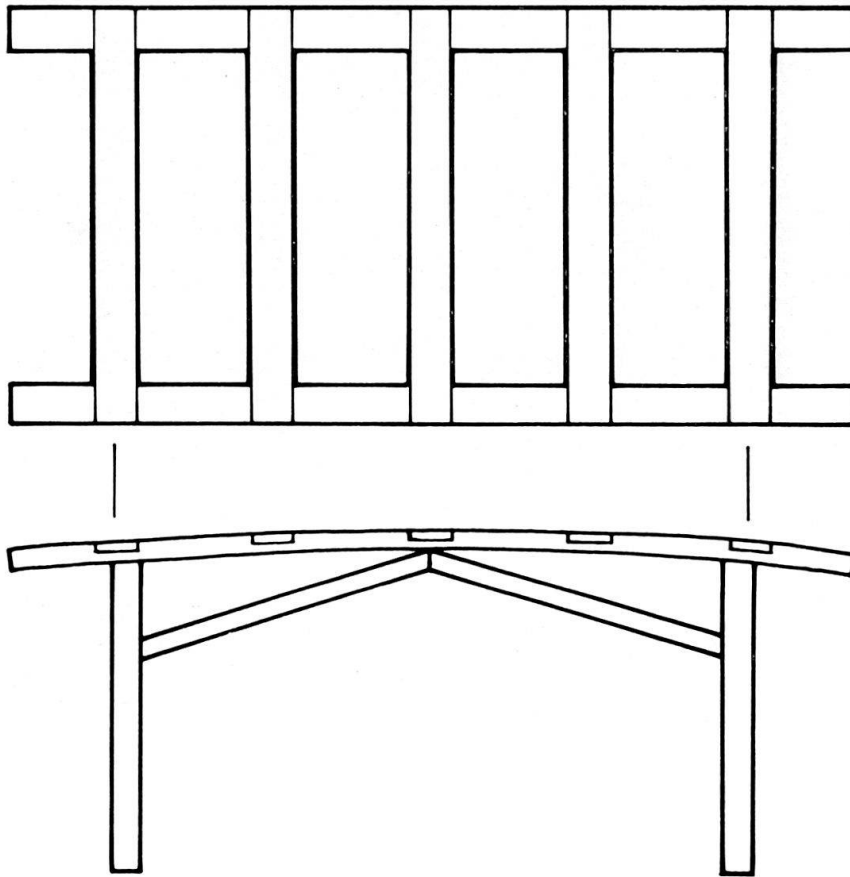


Fig. 5. A killing-stool, after a description by T. Arres, Jedburgh.

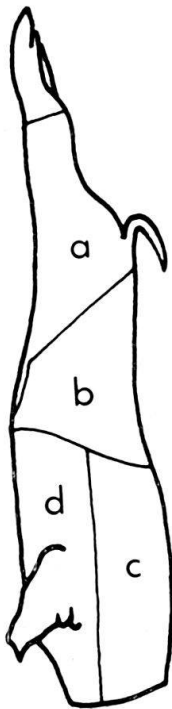


Fig. 6. "The Scotch mode of cutting up a carcass of pork."
a) the leg; b) the loin; c) the ribs; d) the breast.
After Stephens 1844. II. 239.

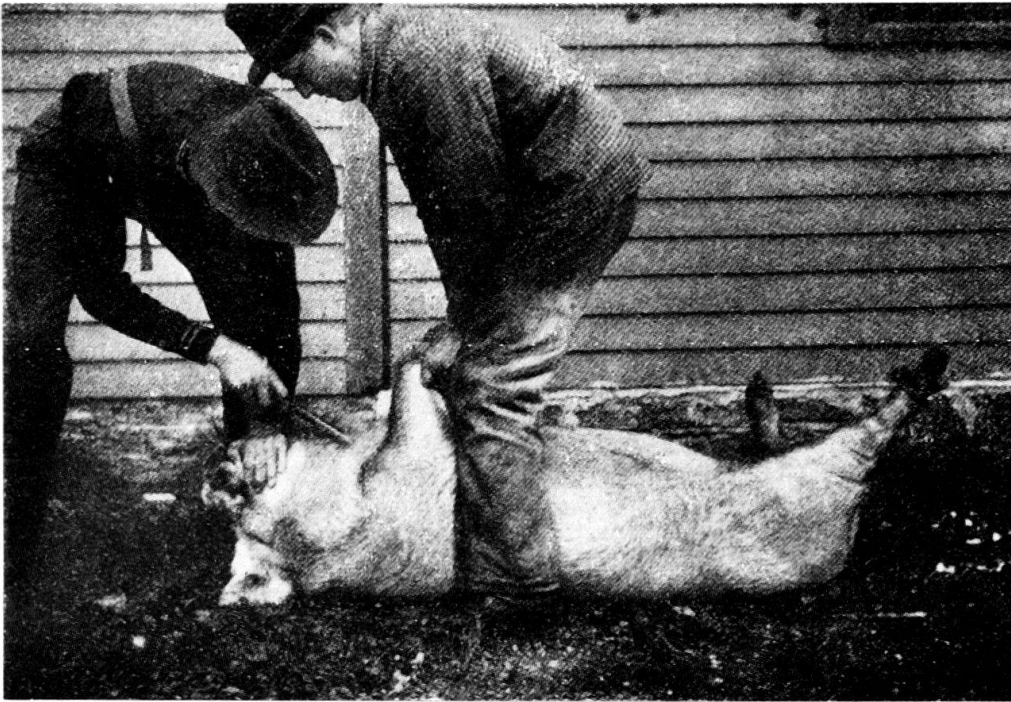


Plate I. "Sticking" the pig after it has been stunned. From Douglas 1912. III.



Plate II. A Shetland pig, tethered in the kitchen by a foreleg. From Barnard 1890. Plate IX.

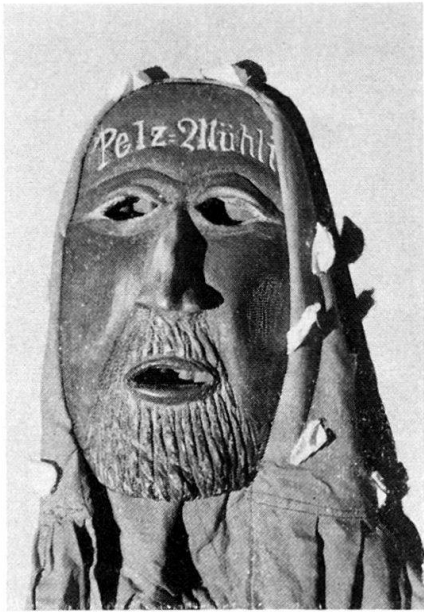


Abb. 1. «D' Pelzmühli», Flums.
Lindenholz, L = 25 cm.

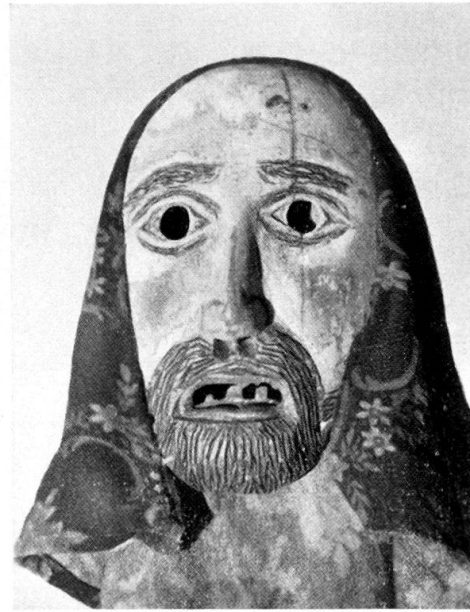


Abb. 2. «D'r Guger», Flums.
Lindenholz, L = 22 cm.

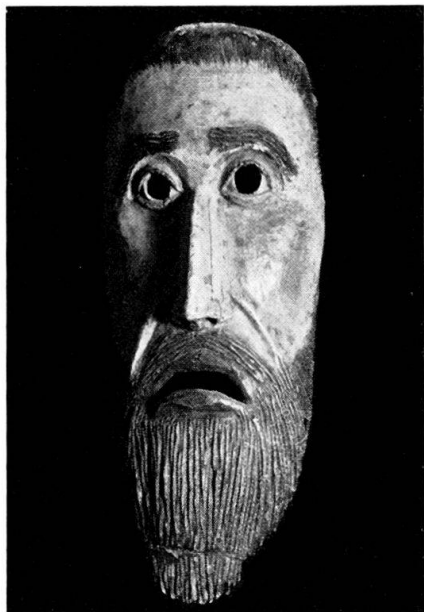


Abb. 3. «D'r Sennhuser»,
Berschis. Lindenholz, L = 35 cm.



Abb. 4. Melsermaske, Linden-
holz. L = 24 cm.



Abb. 5. Melsermaske, Lindenholz. L = 21 cm.

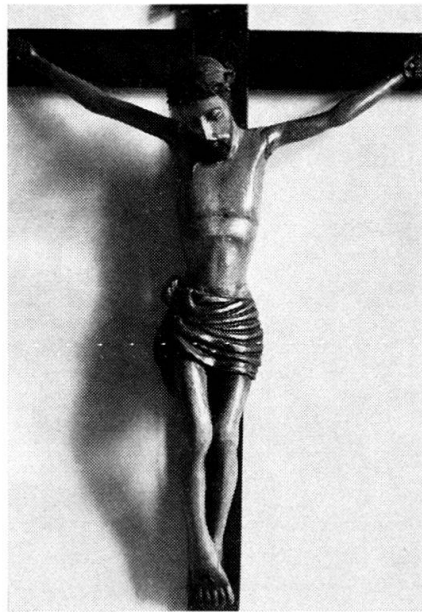


Abb. 6. Frühwerk eines Hauskreuzes. L = 38 cm; B = 30,5 cm.



Abb. 7. Christuskopf des Hauskreuzes von Abb. 6.

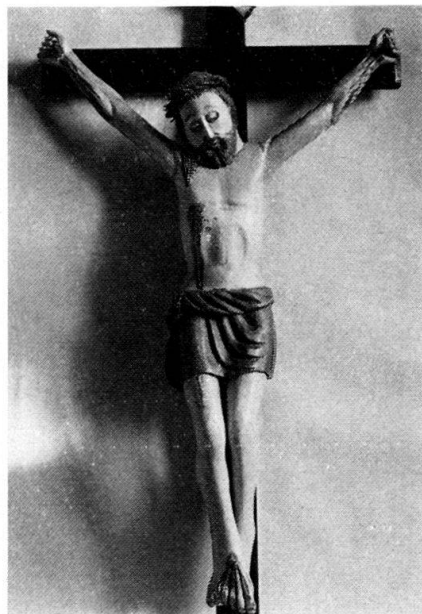


Abb. 8. Spätwerk eines Hauskreuzes. L = 55 cm; B = 41 cm.



Abb. 9. Buttermodel, Lindenholz. H = ca. 9 cm.



Abb. 10. Bildfeld der Buttermodel.



Abb. 11. «Essmutili». Lindenholz. H = 9 cm; D = 21 cm.



Abb. 12. Tabakpfeife mit
Porträt.

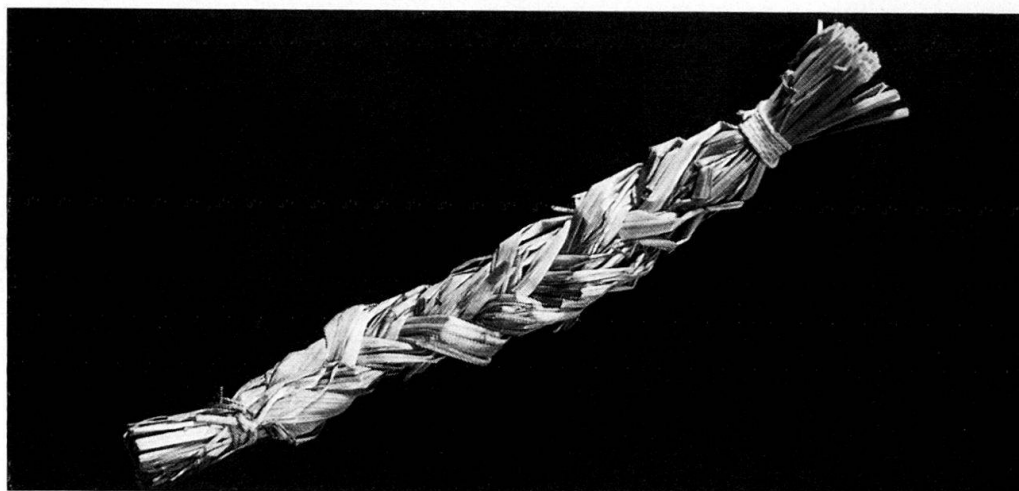


Fig. 1. New Year wisp from Donaghadee, county Down, 1968. Length 26 cms. Ulster Folk Museum L.469/12.

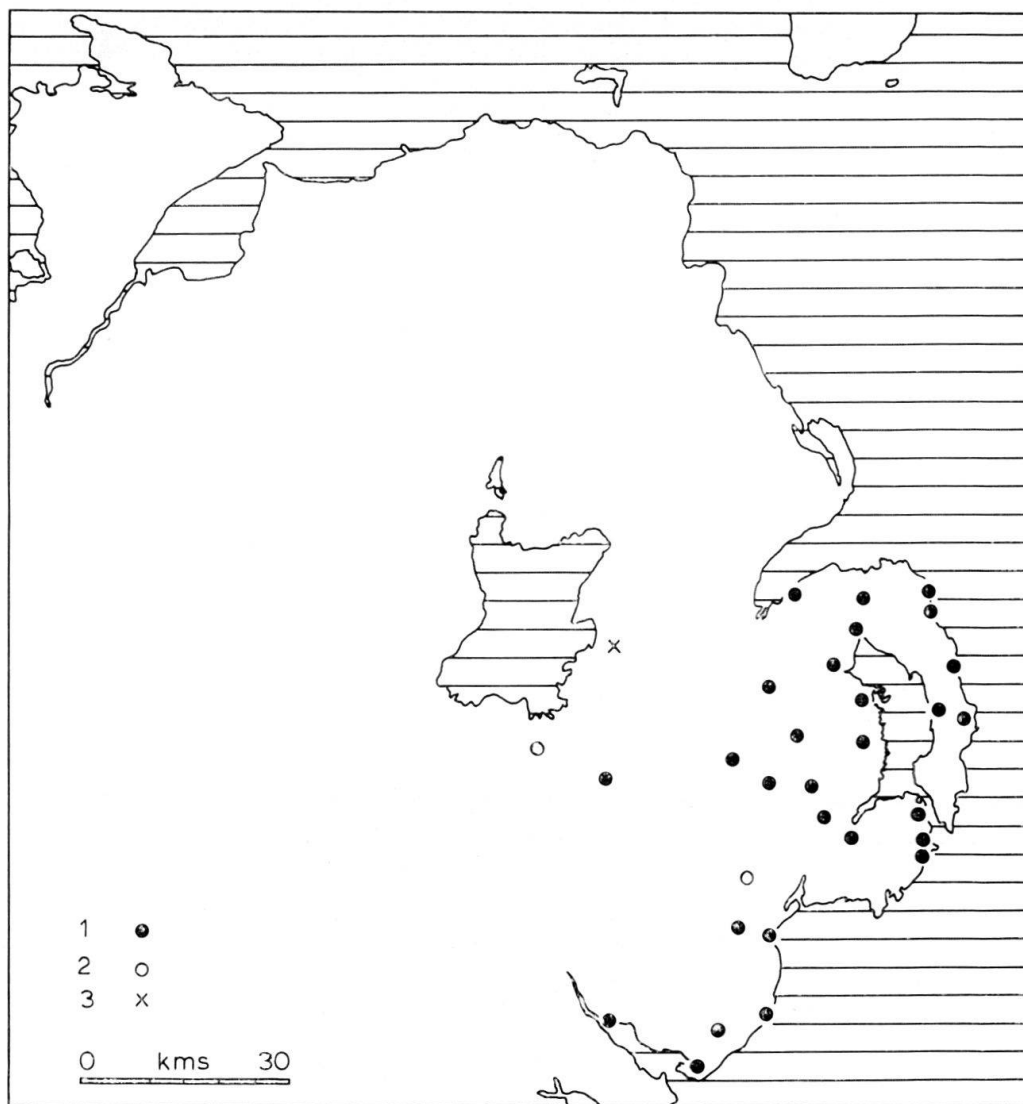


Fig. 2. Distribution of reports of wisps used as New Year gifts in south-east Ulster. 1 = custom confirmed; 2 = custom probable; 3 = alternative use for wisp at New Year.



Abb. 1
 Theodor Zwinger,
 1658–1724.
 Porträt aus: «Theatrum botanicum, das ist neu vollkommenes Kräuter-Buch». Basel 1696.

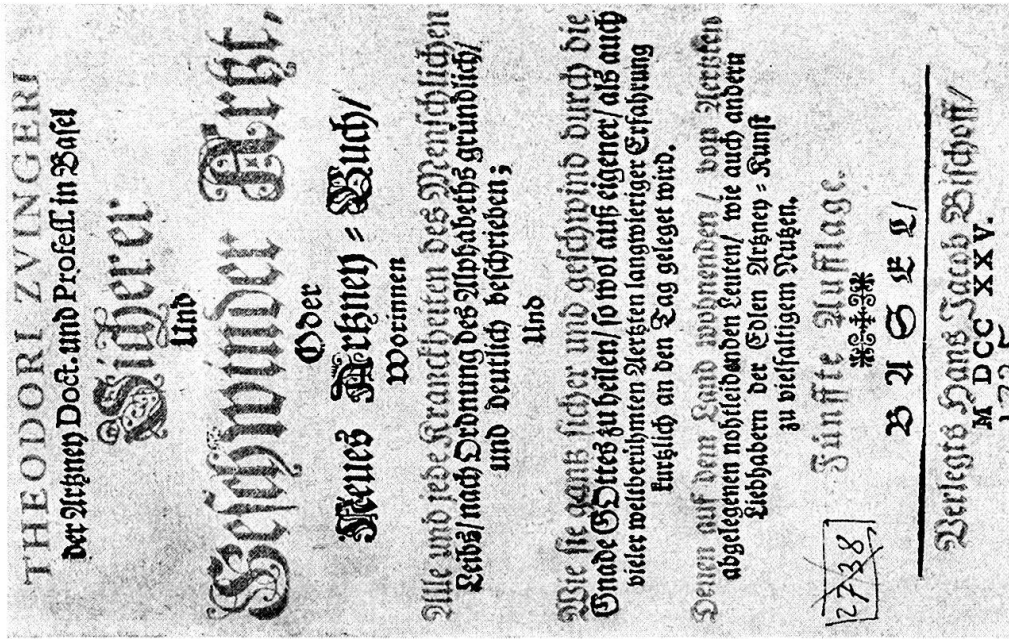


Abb. 2
 Titelblatt zu Theodor
 Zwingers «Arzneibuch».
 Basel 1725.

Abb. 1
Überreste einer
alpinen Wüstung
im Mittelgrund.
Deutlich sind im
Überblick ver-
schiedene Pferch-
mauern und ein-
zelne Hausruinen
zu erkennen.
Muotathal SZ,
Charetalp,
«z'hinderscht uff
dr Alp»,
ca. 1880 m.



Abb. 2
Die ältere Schicht
der «Heiden
hüttli» benützt
mit Vorliebe
vorhandene
grosse Felsblöcke,
die als Wände in
den Bau einbe-
zogen werden. An
der rechten Ecke
befindet sich der
Türeingang.
Braunwald GL,
Braunwaldalp
Ober-Stafel,
1760 m.





Abb. 3
Dieses Haus
nützte die
geschützte Lage
unterhalb einer
Schichtstufe aus.
Muotathal SZ,
Charetalp, «z'hin-
derscht uff dr
Alp», ca. 1880 m.



Abb. 4
Reste einer
sorgfältig aufge-
bauten Trocken-
mauer. Muotathal
SZ, Charetalp,
Graben, 1858 m.

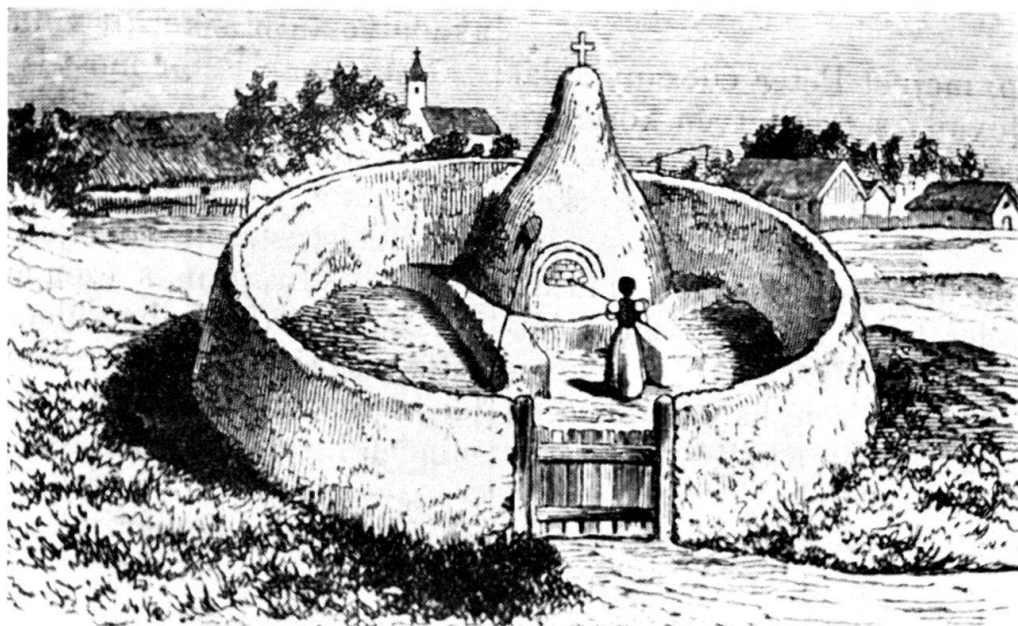


Abb. 1. Gemeindebackofen im Jahre 1858. Grosse Schüttinsel (zwischen Pressburg und Komorn).

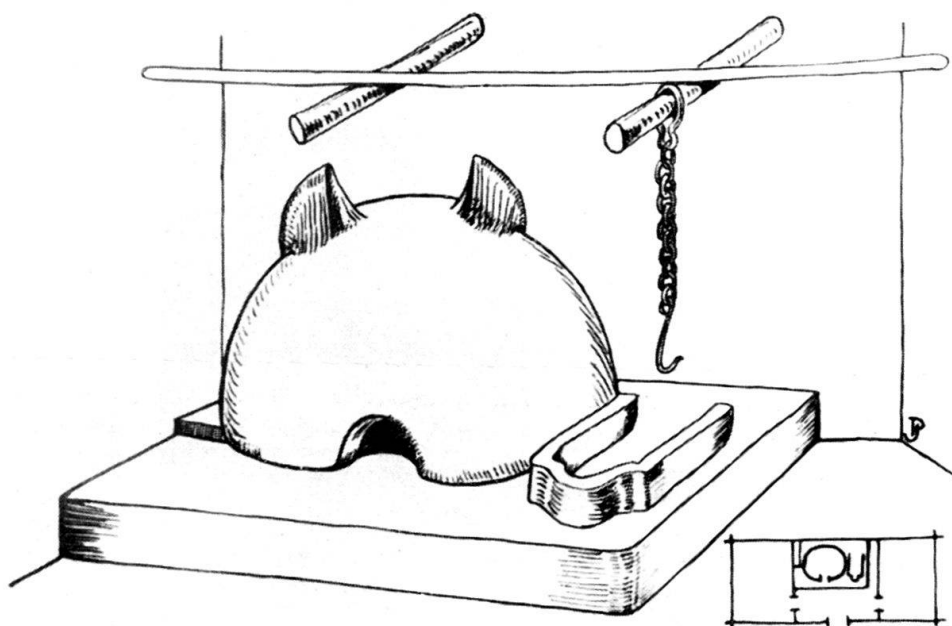


Abb. 2. Ofen mit Lehmohren. Dorf Torockószentgyörgy, Siebenbürgen.



Abb. 1

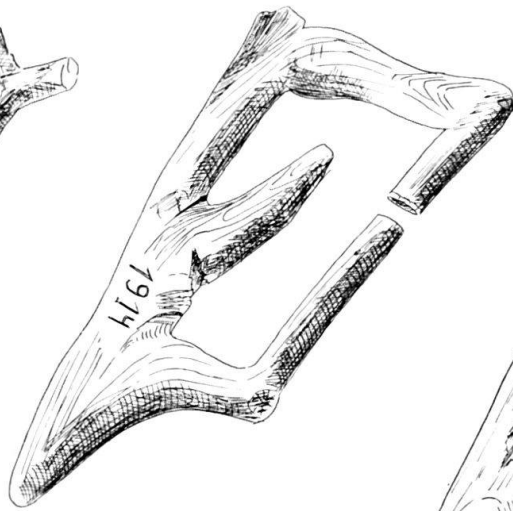


Abb. 2

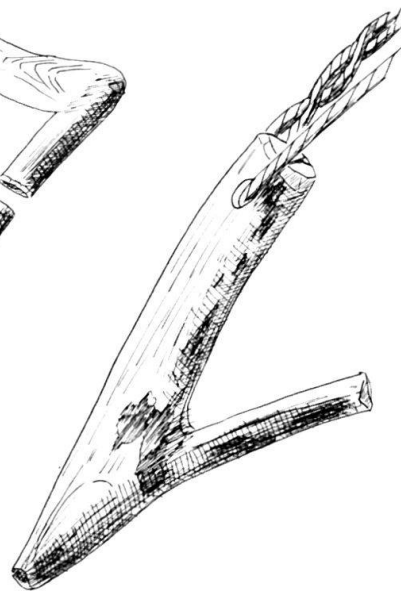


Abb. 3

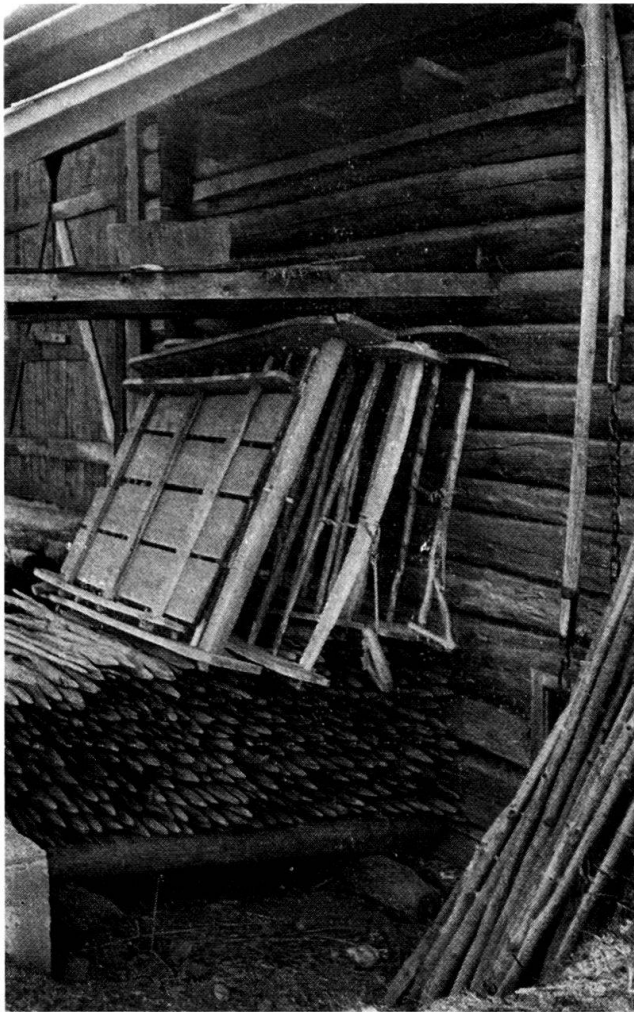


Abb. 1. Zwiesel als «Kloben» (Spannholz) Inv. Nr. 6075, Gemeinde Markt Haus. L = 27 cm, Traubenkirsche.

Abb. 2. Wurzelkranz, an einer Stelle zum Einziehen des Spannseiles durchschnitten. Inv. Nr. 4698, Lassing b. Liezen. L = 33 cm, Föhre.

Abb. 3. Wieshaken. Inv. Nr. 6049. Grundlsee bei Aussee. L = 28 cm, D = 4,5 cm. Strick auf ½ m Länge geschlossen, besonders feinjährige Fichte.

Abb. 4. Sprisselrummeln an der Tennwand, an den Fahrzeugen hängend Rummelkloben. Donnersbach Lichtb. s. w. Nr. 8744.

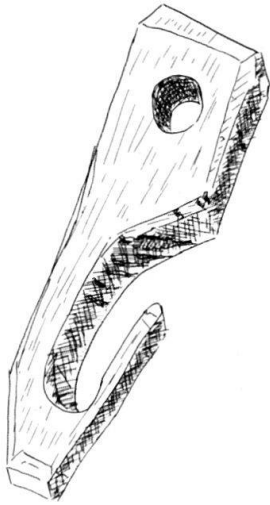


Abb. 5. Bindkloben.
Inv. Nr. 6167, Stainach.
L = 24 cm, Buche.

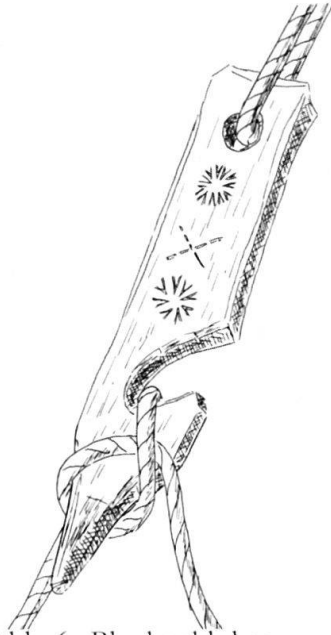


Abb. 6. Blochenkloben.
Inv. Nr. 3915, Wild-
alpen. L = 14,5 cm. Lie-
gendes Kreuz als Haus-
marke, Ahorn.

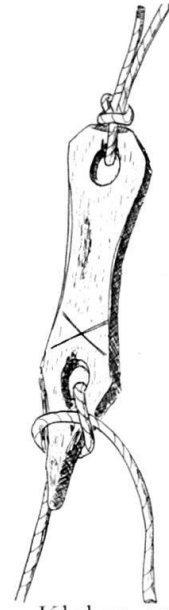


Abb. 7. Kloben mit
March (Liegendes
Kreuz), Inv. Nr. 5787,
Inv. Nr. 5787, Weissen-
bach a.d. Enns.
L = 20,5 cm, Buche.

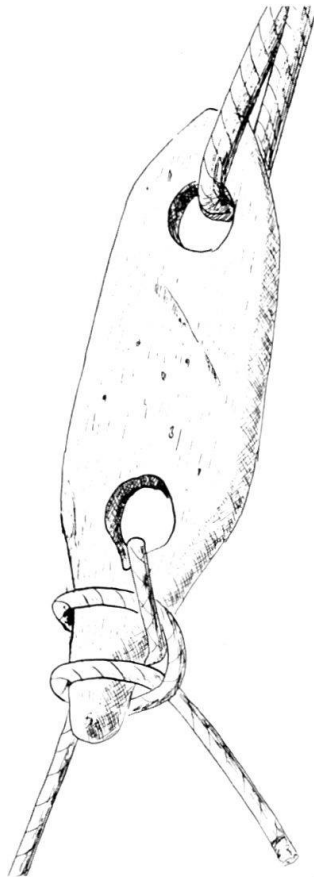


Abb. 8. «Keil» mit
Schlinge. Der Spannstrick
dünner als der Haltestrick,
weshalb er kein grösseres
Loch benötigt. Inv. Nr.
6166. L = 27 cm, Buche.



Abb. 9. Niederspannen der
Heufuhre mit dem Keil als
Spannholz. St. Gallen.
Lichtb. s.w. Nr. 10258.



Abb. 9a. Seilspannen über das Heubündel. Kleinsölk 1959.



Abb. 10. Umhängen der Seilbündel vor dem Aufstieg. Kleinsölk.



Abb. 11. Kloben mit den daran hängenden, gebündelten Heuseilen vor ihrer Verwendung auf der Schoberstatt. Kleinsölk 1959. Lichtb. s.w. Nr. 2684.

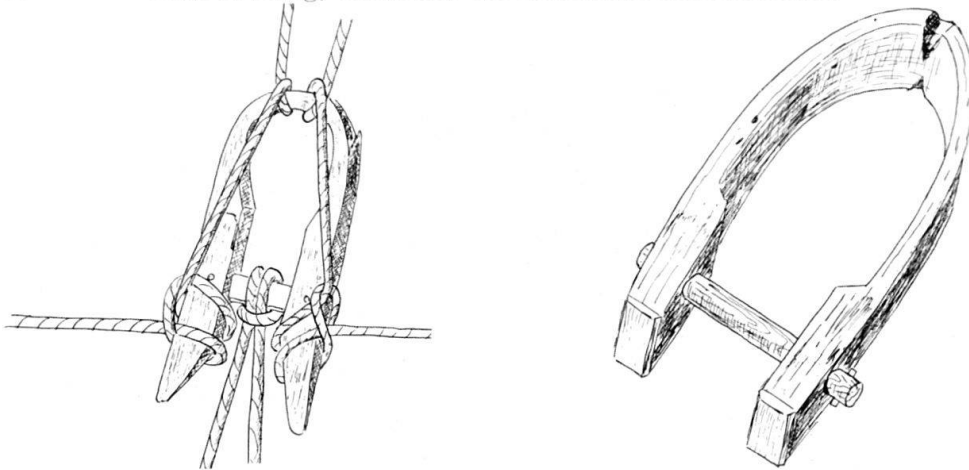


Abb. 12. Schlingen über den Klobenhörnern für das Kreuzbinden. Das Seil ist in die Hälfte gelegt, dann mit einer Schlaufe an dem Klobensteg befestigt, führt unter dem darauf gestapelten Heu über das Bündel, die beiden Enden werden über den Klobenbogen gelegt, worauf das Spannen folgt. Das rechte Hörndl zeigt die in Donnersbachwald übliche Schlinge, das linke eine aus dem salzburgischen Lungau, doch war sich ihr Verfertiger anscheinend der Sache nicht mehr sicher.

Abb. 13. «Toschn» (Tasche). Spannholz für Heufuhren. Inv. Nr. 3338. Gemeinde Markt Haus. L = 20 cm, Esche.



Abb. 14. Kreuzbinden. Grössölk, Lichtb. s.w. 10607.

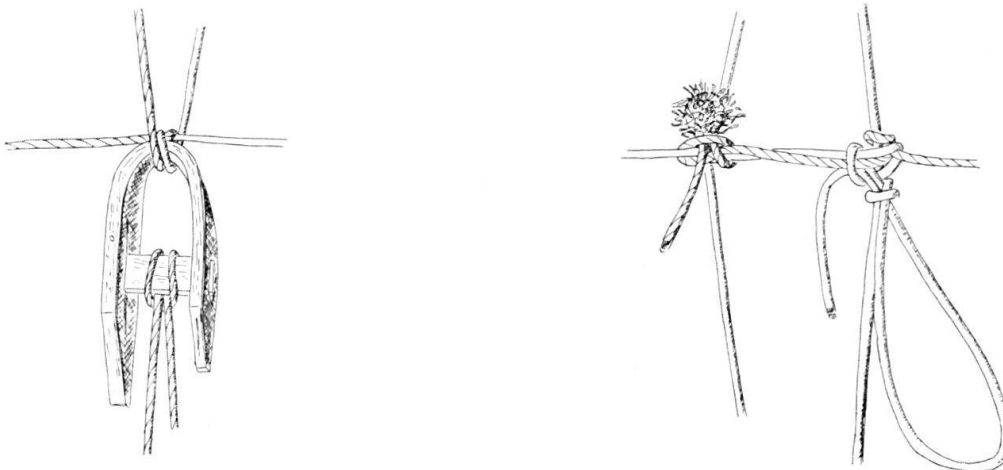


Abb. 15. Abzweigen zum Kreuzbinden in der Kleinsölk.

Abb. 16. «Kreuz». Endschlaufe um ein Heubündelchen. Kleinsölk.

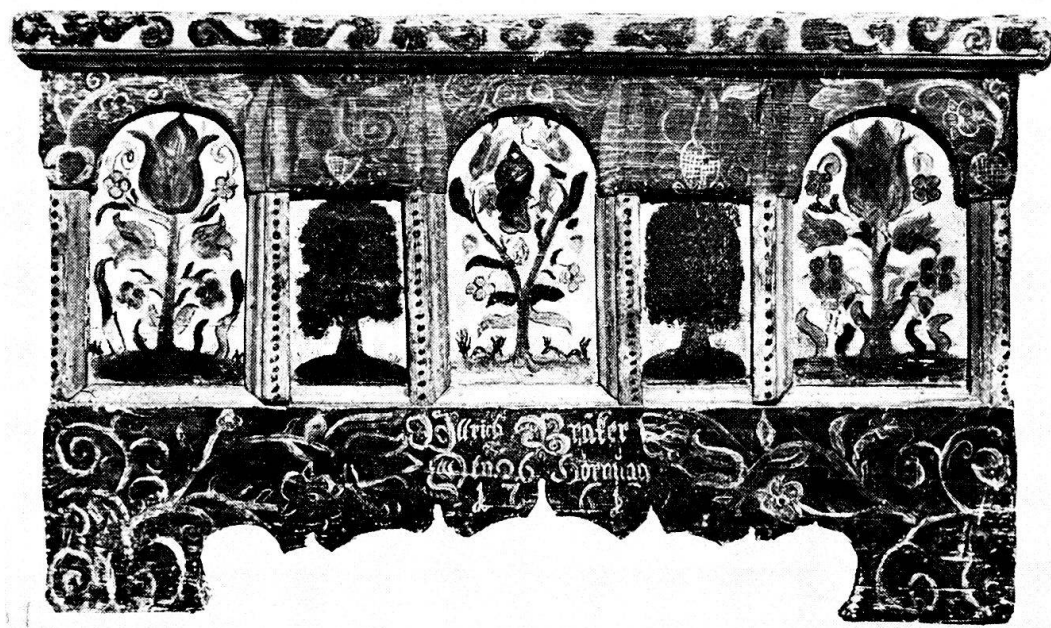
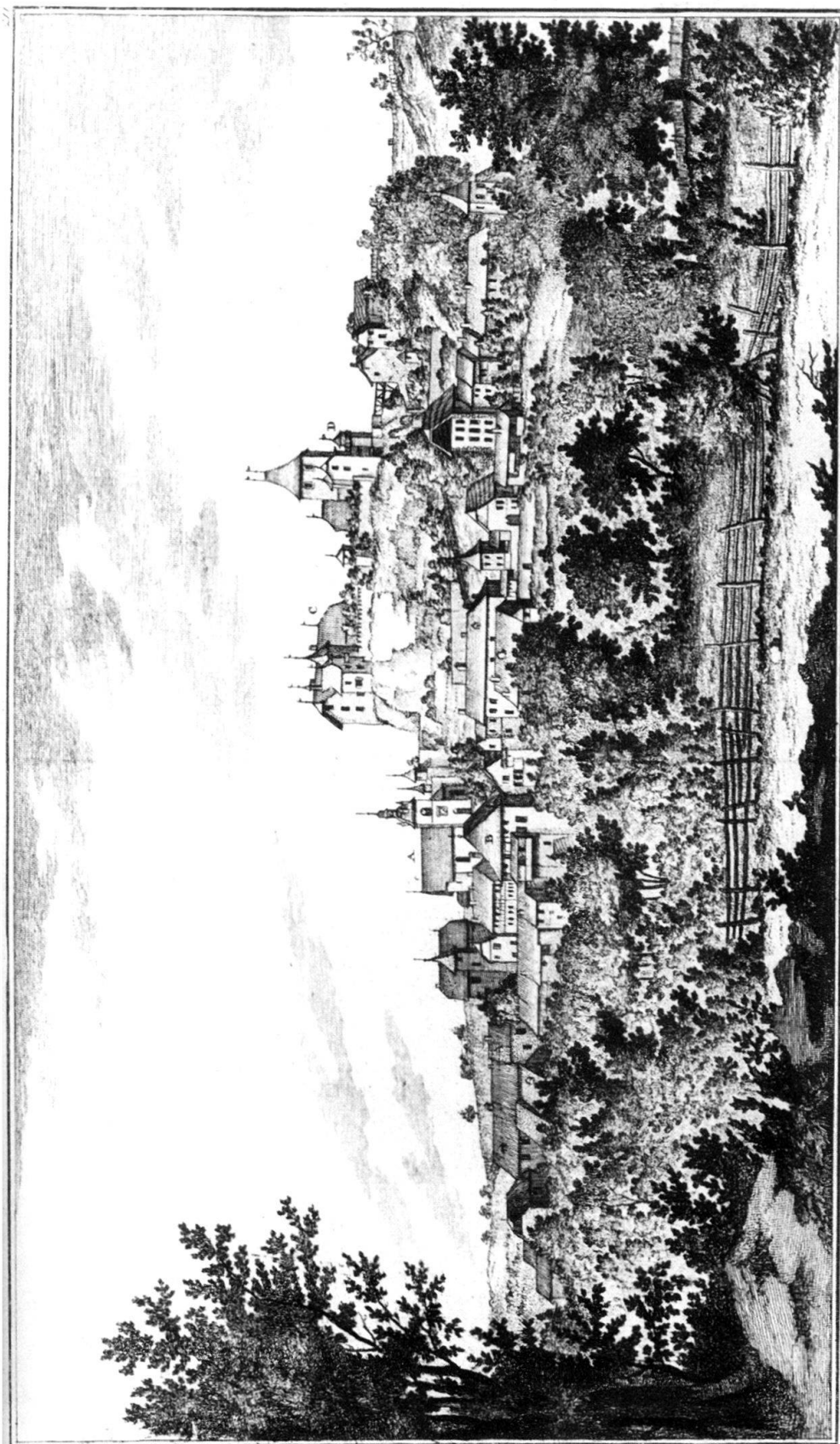


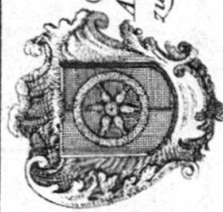
Abb. 1. Ulrich Bräker, Truhe, Öl auf Holz, Gesamthöhe 58 cm.
Sammlung Georg Thürer, Teufen



Abb. 2. Ulrich Bräker, Tagebuchtitel 1772, Feder/Tusche und Aquarell 20,8 × 16,8 cm. Stadtbibliothek Vadiana St. Gallen. Ms. 922. Seite 143.



D. Herringer aus Zürich Cant. Frib.



RUE
Schloß und Stadtlein in dem Canton Freiburg.
A. die Pfarrkirch. B. das Rathhaus. C. das Schloß. D. der Eingang
zum Schloß allwo die Gefangnuß sind. E. das Freiburg Thor.

RUE
Ville dans le Canton de Fribourg.
A. l'Eglise. B. la maison de Ville. C. le Château.
D. l'entrée du Château. E. la Porte de Fribourg.

Abb. 1

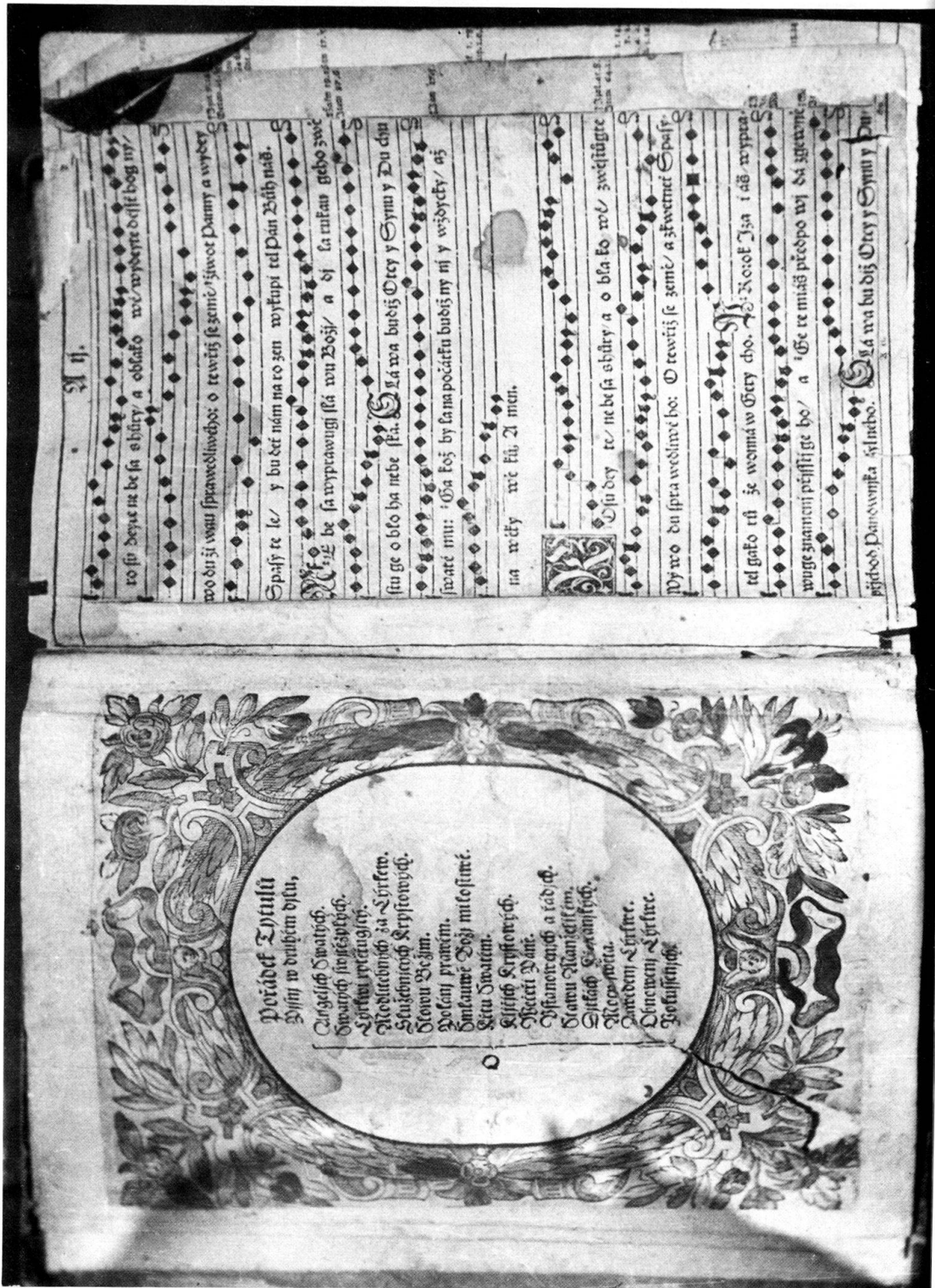


Abb. 1. Doppelseite eines im Jahre 1615 in Kralice gedruckten Kirchengesangbuches, das 1955 bei der kollektiven Forschung in der Gemeinde Tötökömlös in Ungarn entdeckt wurde.

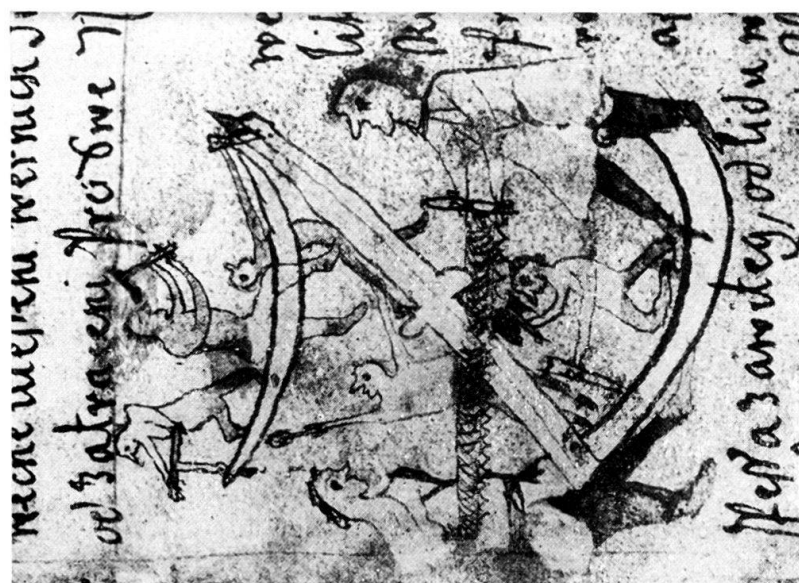


Abb. 4



Abb. 3

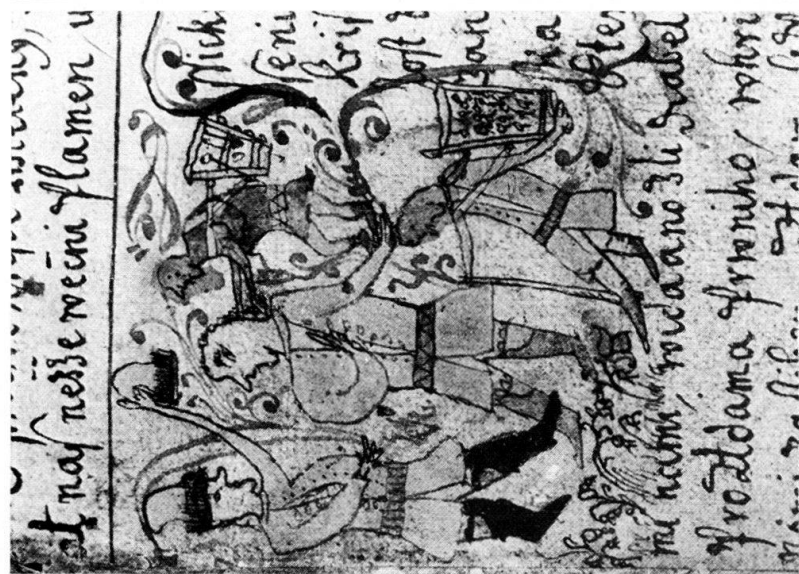


Abb. 2

Abb. 2-4. Die Initialen «K», «L» und «Z» der geistlichen Lieder im handgeschriebenen Gesangbüchlein von Senica aus dem Jahre 1692. Die Grösse der Initialen beträgt 6 × 8 cm.

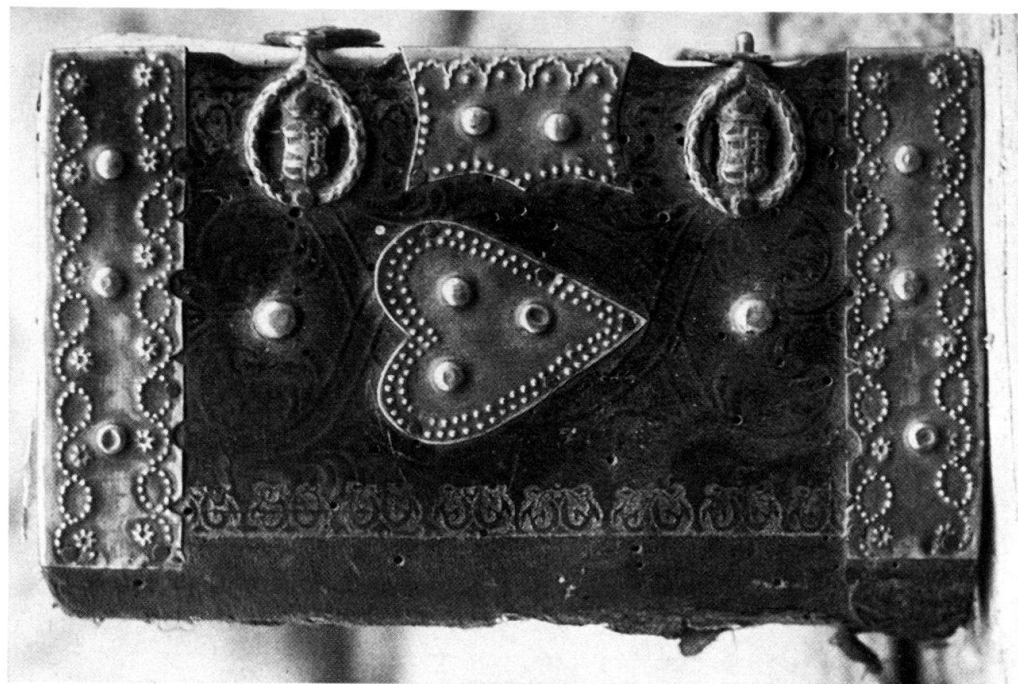


Abb. 5
Das Titelblatt des Gesangbuches «Cithara sanctorum» von J. Tranovsky, gedruckt in Budapest im Jahre 1856.

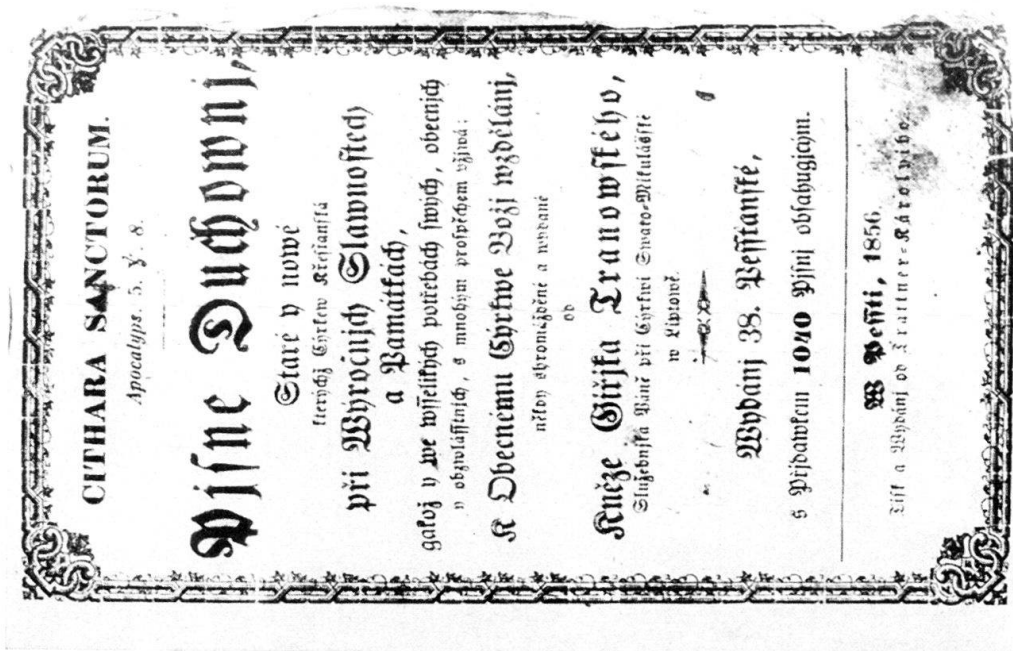


Abb. 6
Der Einband des vorhin (vgl. Abb. 5) genannten Kirchengesangbuches, verfertigt am Ende des 19. Jahrhunderts von einem Bauern, dem damaligen Besitzer des Buches.



Abb. 1. Chorwandfresko: Maria Verkündigung und Phädrus-Äsop-Fabel vom Fuchs und vom Storch (Kranich), 14. Jh., Kirche St. Georg in Rhäzüns bei Chur, Graubünden.

Aufnahme: Archiv des Amtes für Denkmalpflege im Kanton Graubünden, Neg.-Nr. 5840.



Abb. 2. Relief-Grabstein der Familie der Gabii, 1. Jh. n. Ch. zu Empoli bei Florenz.

Aufnahme: Bildarchiv des Institutes für Alte Geschichte, Archäologie und Epigraphik der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Hedwig Kenner.

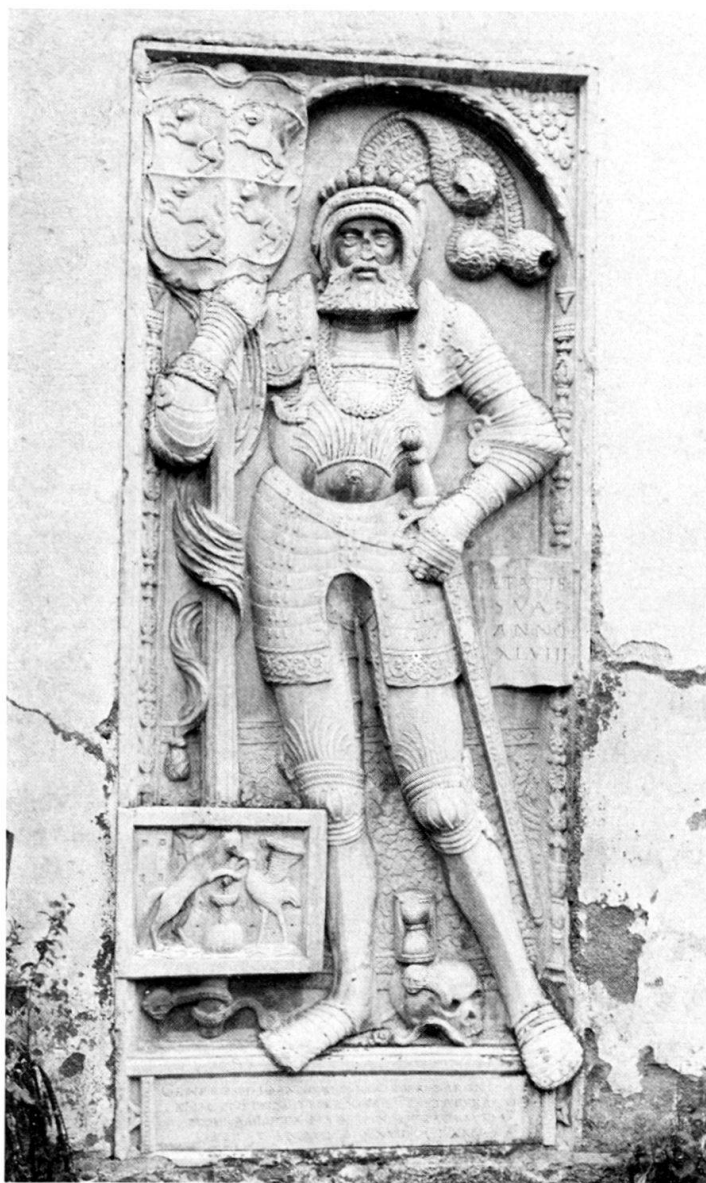


Abb. 3. Grabmal Hans Katzianer, Oberburg-Gornjigrad in Slowenien, 1539.



Abb. 4. Teilstück vom Grabmal für Hans Katzianer, Oberburg-Gornjigrad in Slowenien, 1539.

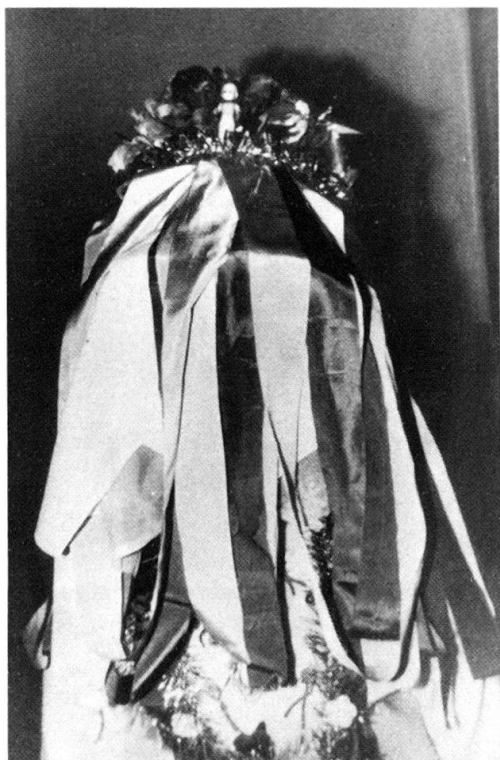


Abb. 1. Maskiertes Mädchen («*ta lipa*» oder «*ta bila máškara*») aus dem Resia-Tal, Vorderansicht (mit dem Püppchen über der Stirne).



Abb. 2. Dasselbe, Hinteransicht.



Abb. 3. Dasselbe, mit enthültem Gesicht.



Abb. 4. Tanz der «*máškare*» aus dem Resia-Tal: vier mit verhüllten Gesichtern (die vierte wird von den zwei mittleren verdeckt), das fünfte Mädchen (ohne Kopfmaskierung, links) tanzt mit.



Abb. 1. Martiniweiwel.

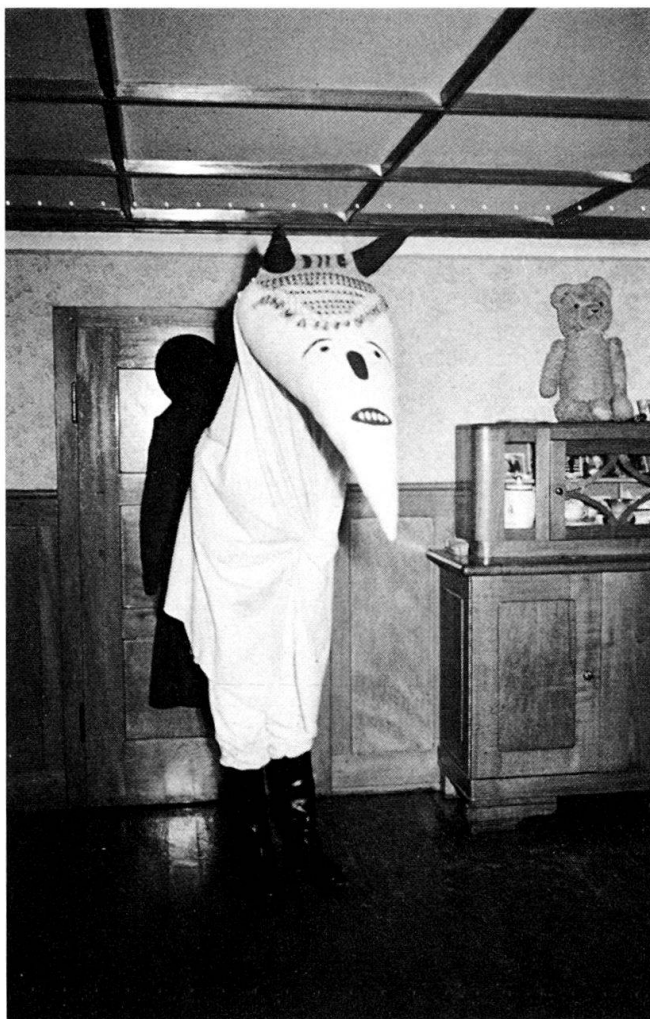


Abb. 2.
Klausenbigger.



Abb. 3. Nikolausbegleiter.



Abb. 4. Rollesel.



Abb. 5. Boutzemärtl.



Abb. 6.
Pelzmärtle und Begleiter.

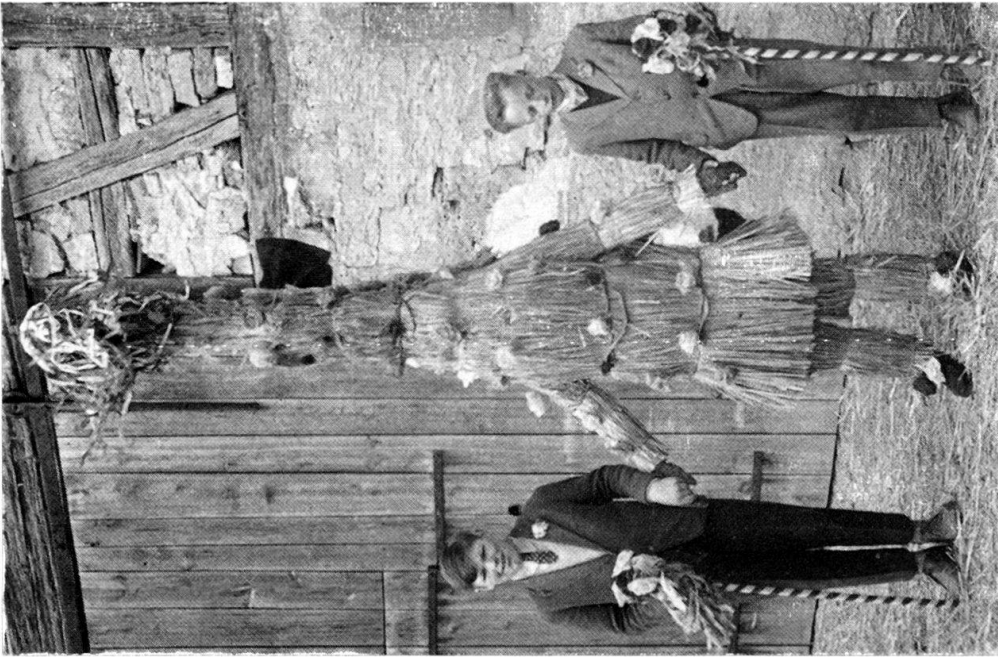


Abb. 8.
Oculibutz in Ailringen.

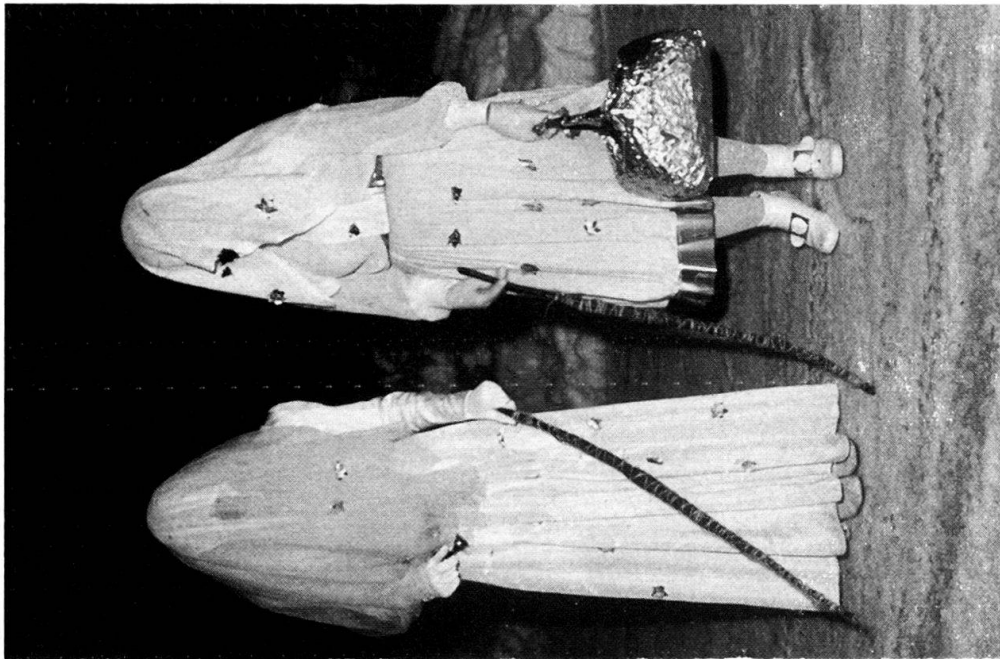


Abb. 7.
Christkindle.



Abb. 10.
Pflingstlümmele.



Abb. 9.
Hüsgier in Vögisheim.

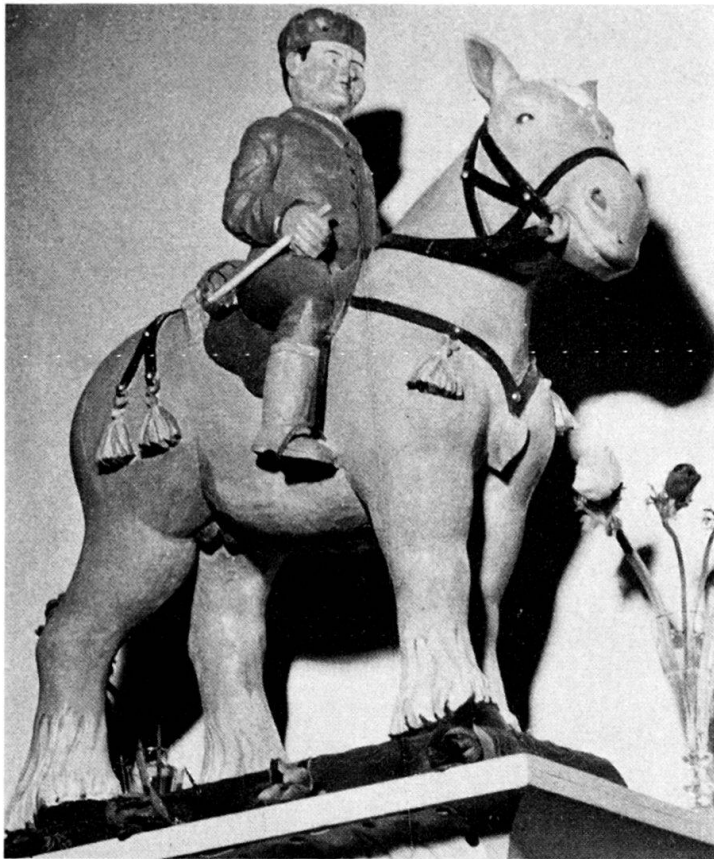


Fig. 1. Saint Hormisdas.



Fig. 2. Porteurs de *torques*.

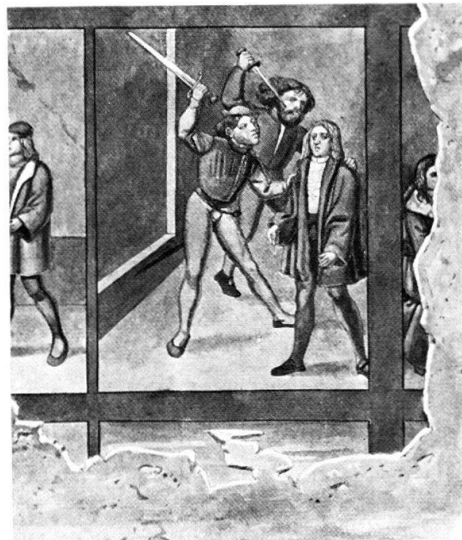
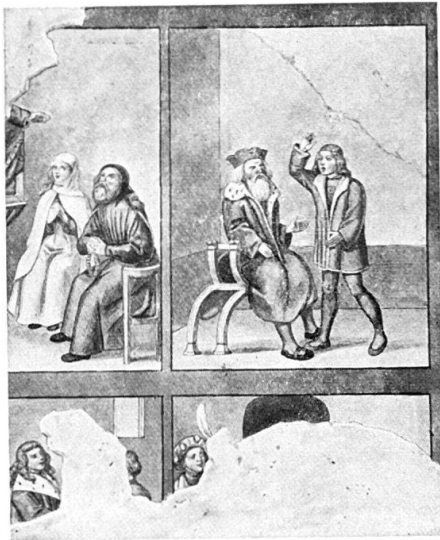


Abb. 1 und 2. Darstellungen der Zehn Gebote. Aquarellkopien nach Wandbildern in der Pfarrkirche von Muttenz. Um 1507.

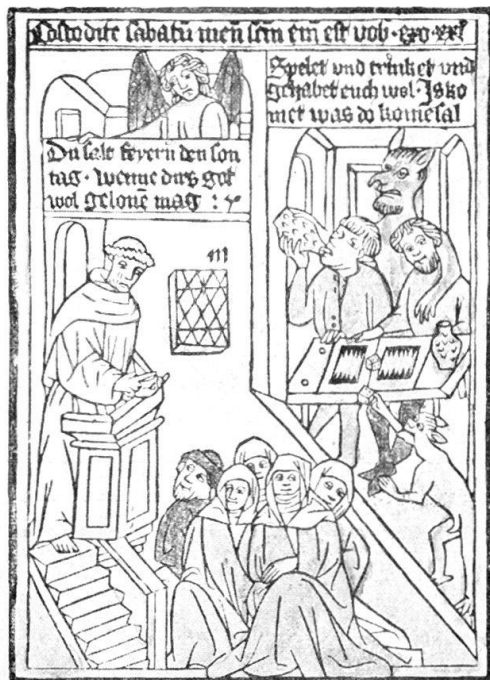


Abb. 3 und 4. Zwei Blätter mit Darstellungen der Zehn Gebote. Decalogus, Codex palat. germ. 438 der Heidelberger Universitätsbibliothek. Mitte 15. Jh.



Abb. 5–8. Darstellungen der Zehn Gebote und der ägyptischen Plagen. Oberrheinische Metallschnitte. Um 1475.



Abb. 9. Das fünfte Gebot. Holzschnitt von Hans Baldung Grien, 1516.



Abb. 1. Susa mit Rocciamelone.

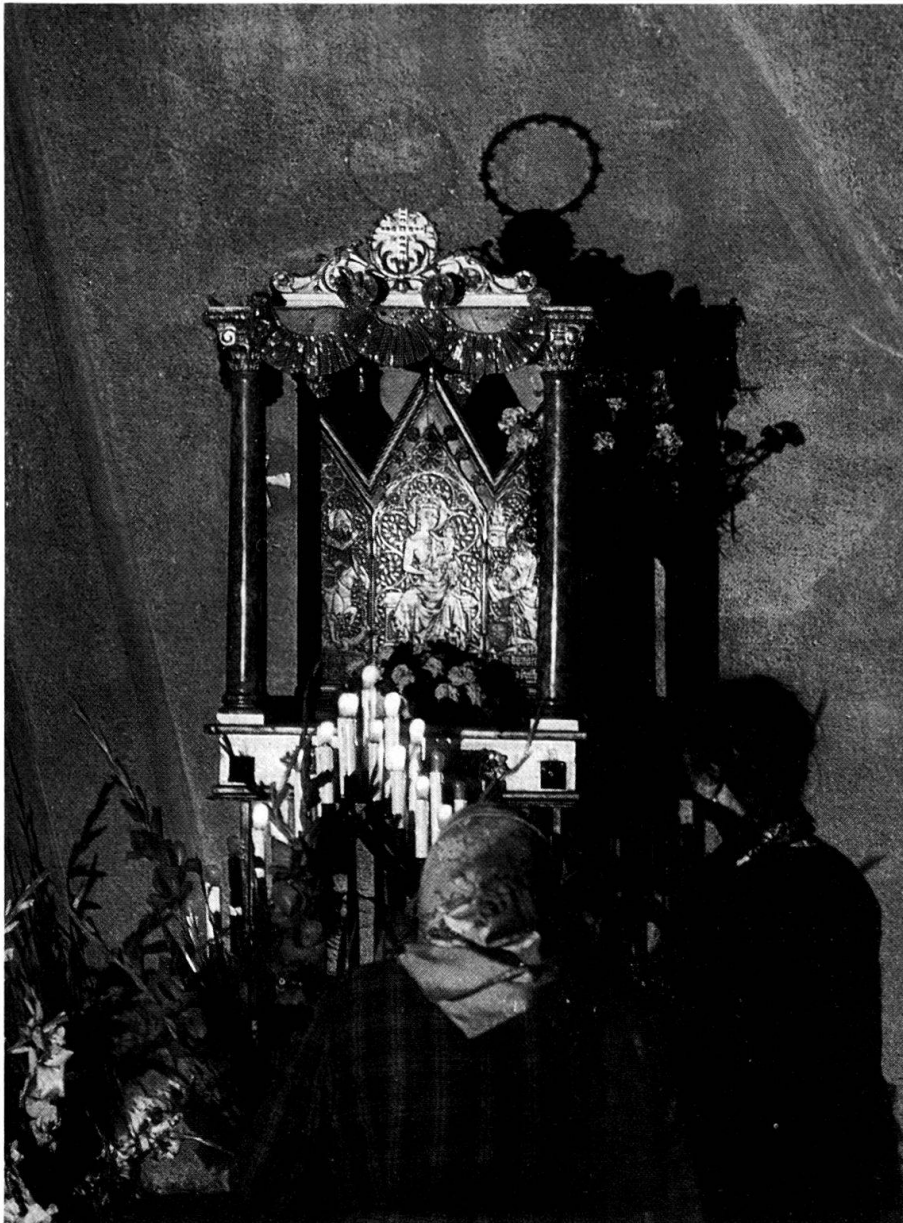


Abb. 2. Das in der Kapelle von Mompantero während des Festes (4. und 5. August) zur Verehrung aufgestellte Triptychon von 1358.



Abb. 3. Madonna di Rocciamelone während der Messe (4. August 1968).



Abb. 4
Votivtafel in der
Gipfelkapelle des
Rocciamelone,
gestiftet von
einem in
Deutschland
internierten Ita-
liener. «Ex voto
di Giuseppe
Bunino da Al-
mese, intern. in
Germania.
A. N. S. del Roc-
ciamelone. Ber-
lino 24. 3. 1944-
3. 9. 1945 [bom-
bardamento del
24 marzo 1945]».



Abb. 5
Votivtafel in der
Gipfelkapelle des
Rocciamelone.



Abb. 6. Auf dem Gipfel des Rocciamelone. Marienstatue und Blitzableiter.



Abb. 1. Der Mann im Baum. Kirche zu Vester Broby (Sjælland, Dänemark). Aufnahme: Nationalmuseet, København.



Abb. 2. Der Mann im Baum. Kirche zu Tensta (Uppland, Schweden). Aufnahme: N. Lagergren, Antikvarisk-Topografiska arkivet, Stockholm.

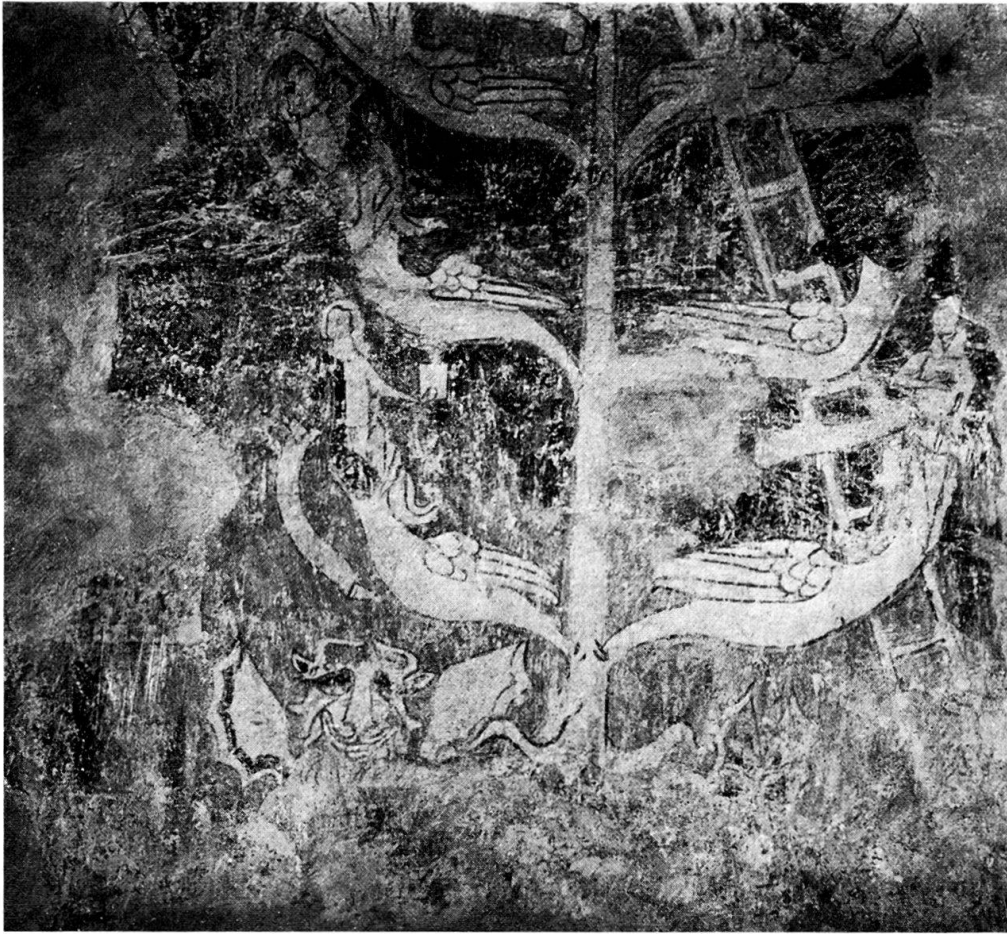


Abb. 3. Frau Welt im Baum des Lebens. (Der mittlere Teil.) Kirche zu Ängsö (Västmanland, Schweden).

Aufnahme: I. Anderson, Antikvarisk-Topografiska arkivet, Stockholm.



Abb. 1. Die Familie Damm auf dem Freimarkt in Bremen (auf dem Grünenkamp) 1900.



Abb. 2. Die Familie Schaaf auf der Dresdner Vogelwiese 1925.



Abb. 3. Paul Damm mit seiner Tochter auf einem Jahrmarkt in den dreissiger Jahren (gest. 1949 im Alter von 76 Jahren).



Abb. 4. Ernst Becker auf dem Marktplatz in Schweidnitz (Schlesien) 1940.



Abb. 5. Ernst Becker nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Römerberg in Frankfurt.



Abb. 6. Ernst Becker bei einer Vorstellung während des Zweiten Weltkrieges.



Abb. 1. Ein Jahrmarkt in Radomsko. Ein Stand mit Bildern.



Abb. 2. Ein Jahrmarkt in Włodawa am Bug. Ein Stand mit «Teppichen».



Abb. 3. Die Herde. Gemalt von Agnieszka Klapacz in Grodek bei Gorlice. Papier 70 × 190 cm.



Abb. 4. Die Jungfrau und der Hirsch. Anonym, gekauft in Ochoża bei Chelm am Bug. Hinterglasmalerei, 27 × 37,5 cm.



Abb. 5. Die Schwäne. Gemalt auf Leinwand von Jan Durko im Jahre 1958. Dorf Majdan bei Chelm. 140 × 180 cm.



Abb. 6. Die Hirsche. Gemalt auf schwarzem Satin von Klara Kuchta aus Dąbrowka bei Stargard (Danzig). 80 × 162 cm.



Abb. 7. Der Schutzengel. Anonym, gemalt auf Satin in Łódź, gekauft in Pommern.

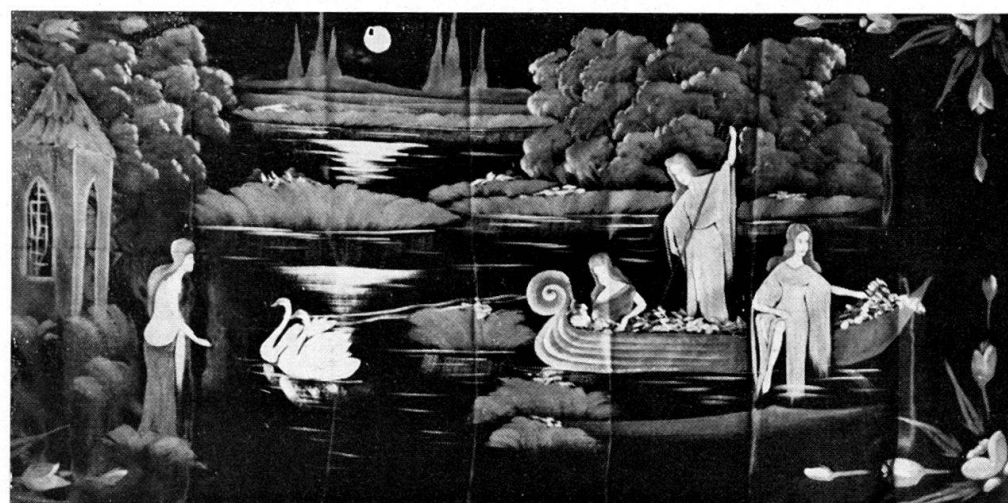


Abb. 8. Zauberlandschaft. Gemalt auf Satin, anonym, gekauft in Pommern.
Photos: Jan Swiderski, Warszawa.



Abb. 1. Italien – Paestum (in der Nähe von Neapel) – 1970

Wie vorher die Griechen, so schmückten die Lukanier im 4. Jahrhundert vor Christus die Gräber der Nekropole von Paestum mit bemalten Platten; bis jetzt sind 150 bemalte Wände aus dieser Epoche entdeckt worden.

Hier stellt das obere Dreieck eine aussergewöhnliche Gestalt dar: Charon, der Fährmann des Styx, Gestalt der griechischen Mythologie, wurde vom lukanischen Maler in einen weiblichen Totengeist umgewandelt. Er empfängt die Tote im Schiff der Unterwelt. Im untern Teil führt eine Gestalt ein junges Kalb, welches zu Ehren der Verstorbenen geopfert werden soll. Eine Matrone folgt dem Tier; auf dem Haupt trägt sie eine Schale mit Opfergaben. Hinter ihr trägt eine Dienerin ebenfalls Brote und Granatäpfel, Symbole zukünftigen Lebens. Ein Klage-
weib beschliesst den Zug.



Abb. 2



Fig. 1. Digging lug worm on the sea-shore north of Esbjerg, Jutland. The pictures show the heavy fork, length about 140 cm., and a bucket for holding the worms, instead of the old-fashioned wooden box. Behind the digger is seen an *orme-groft* (worm-ditch). Photography T. Tobiassen 1942.



Fig. 2. Fisherman pounding lug worm. Drawing by C. G. Lekholm 1941. In his belt the man is carrying a comb for collecting worms, and he has a wooden box for holding them. He wears boots of a special construction on his feet (cf. note 7).



Fig. 3. Danish fisherman with his equipment for pounding lug worm. Drawing by Johan Peter Raadsig, possibly from Hornbæk, Zealand, about 1850. The equipment consists of rammer, comb and wooden tub.

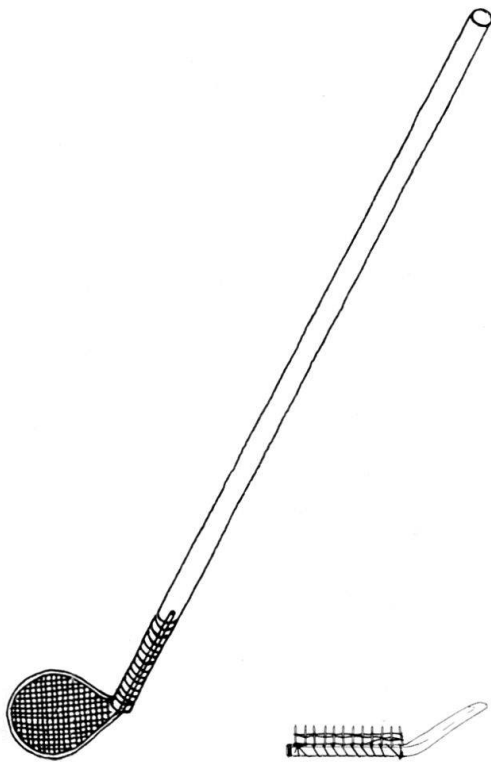


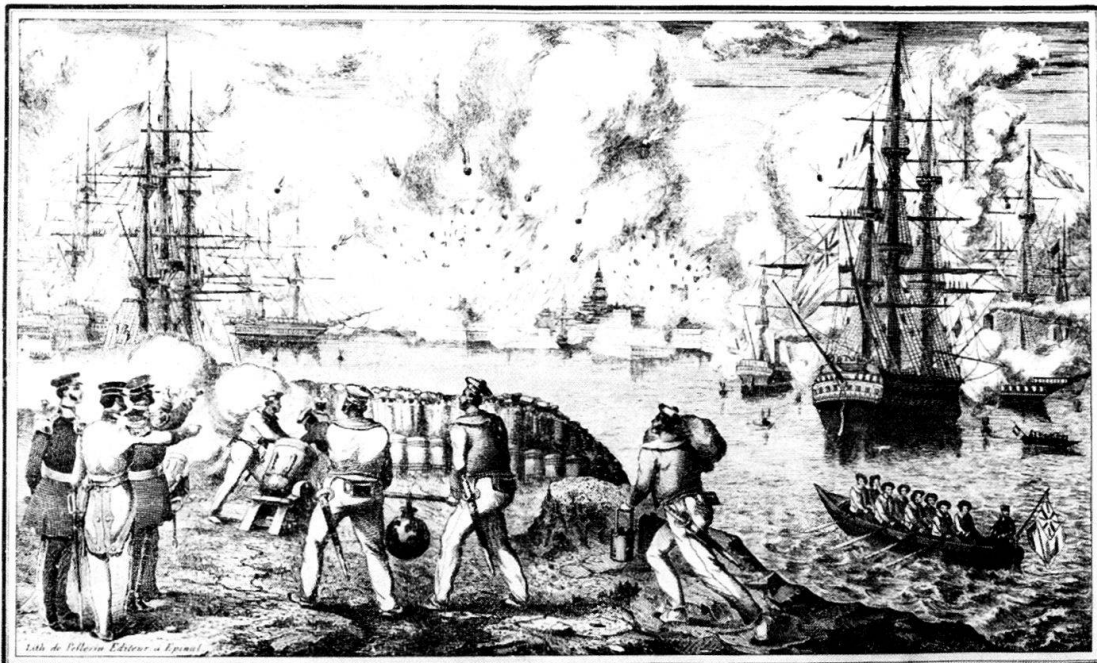
Fig. 4. Two different types of implements for collecting lug worm. The small landing net has a shaft about one metre long. The comb is incomplete as part of the shaft is missing. Museum of Gilleleje: Fishery Collections (cf. note 8)



*Ce dessin qui a été si peu tout à fait
est conforme à la peinture originale.
Strasbourg le 2. Et 1859
E. Simon
J. L. L. L.*

Abb. 1. Die Herzogin von Orléans. Lithographie von E. Simon, Strasbourg, 1859. Arch. Dépt. Bas-Rhin, T. 37.

BOMBARDEMENT DE SWEABORG.



BOMBARDEMENT DE SWEABORG. Les 7, 8, 9 et 10 août 1855 les flottes combinées de la France et de l'Angleterre ont bombardé la ville de Sveaborg dans la mer Baltique avec un succès complet et ont coulé dans le golfe un détachement de plus de 25 millions de francs. Dans la seule journée du 8 août de 2 heures du matin à 8 heures du soir plus de 500 bombes ont tombé sur la place, et dans la journée du 10 les batteries ont été prises jusqu'à 10 heures à la Congrès par suite. Un immense incendie a détruit les principaux établissements militaires de ce fort et les munitions ont été jetées dans le feu.

Abb. 2. Die Beschießung von Sveaborg. Lithographie der Fa. Pellerin, Epinal, nach 1855. Arch. Dépt. Bas-Rhin, T. 39.

LA SAINTE TRINITÉ.

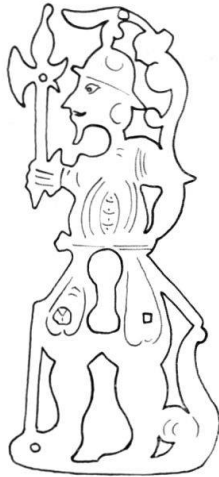
Abb. 3. Die heilige Dreifaltigkeit. Lithographie von E. Lemaître, Strasbourg, 1851. Arch. Dépt. Bas-Rhin, T. 44.



Die Heilige Dreifaltigkeit.

Abb. 4. Der Mörder Fleck. Lithographie von Ch. Oberthür, Strasbourg, 1852. Arch. Dépt. Bas-Rhin, T. 37.





a



b



c



d

Schlüsselbleche in Gestalt von Türwächtern: a) Burghausen/Salzach, Heimatmuseum; b) Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde (nach Meyer-Heisig, *Deutsche Volkskunst*, 1954); c) Wien, Staatl. Kunstgewerbemuseum; d) Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde. – Binnenzeichnung bei a und b vereinfacht, bei c und d fortgelassen.



Abb. 1



Abb. 2

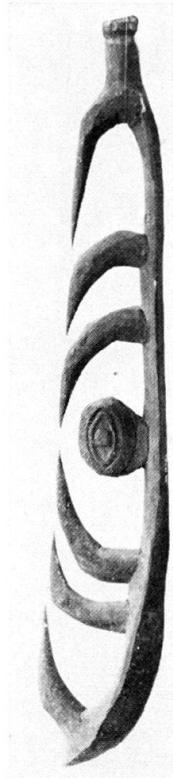


Abb. 3

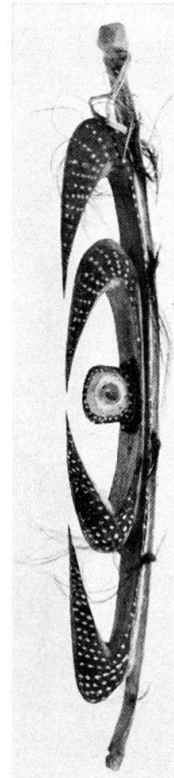


Abb. 4

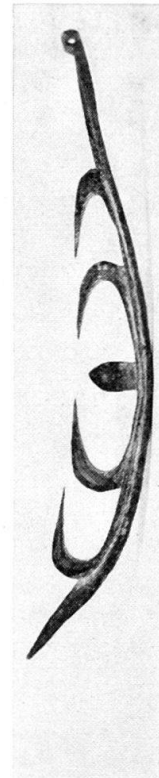


Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

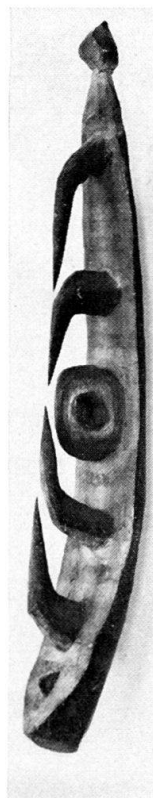


Abb. 8

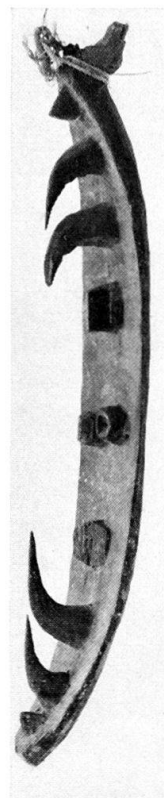


Abb. 9

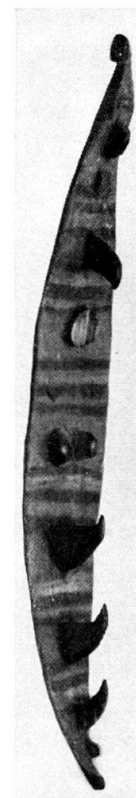


Abb. 10

Legenden zu den Abbildungen 1-19 vgl. oben S. 638f.



Abb. 11



Abb. 12

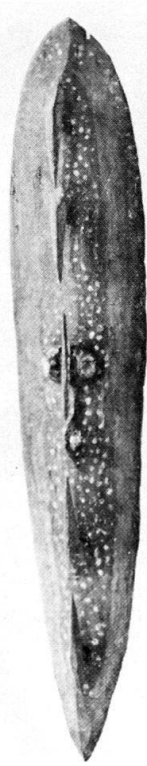


Abb. 13



Abb. 14a



Abb. 14b

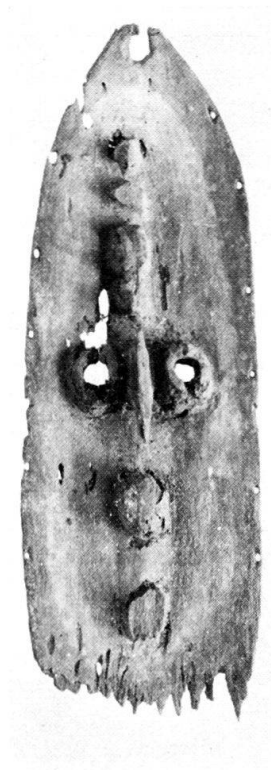


Abb. 15a



Abb. 15b



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19

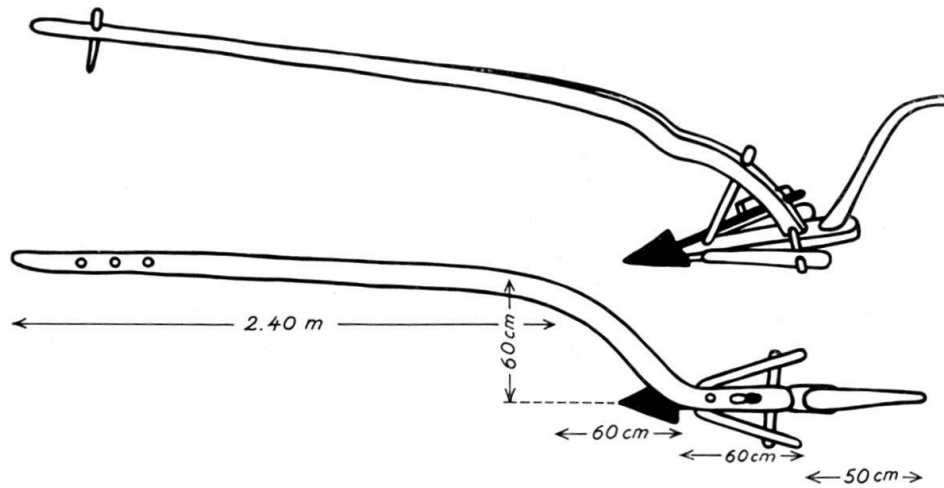


Abb. 1, 2

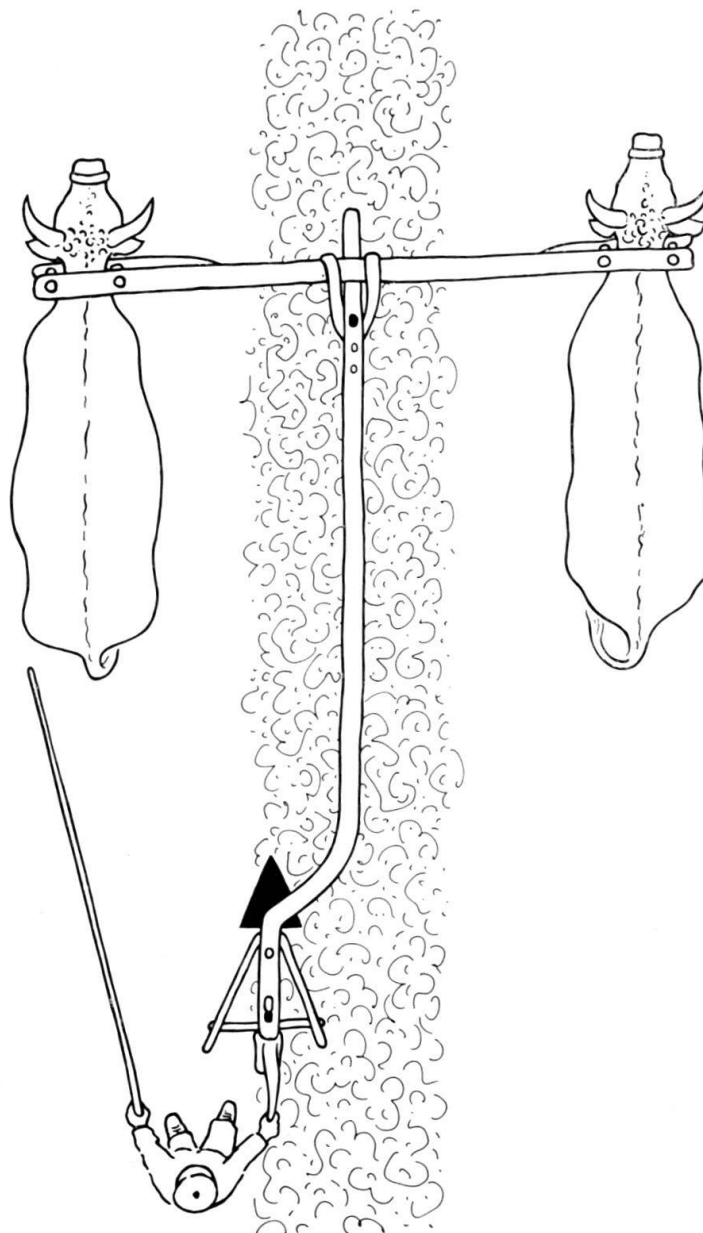


Abb. 3

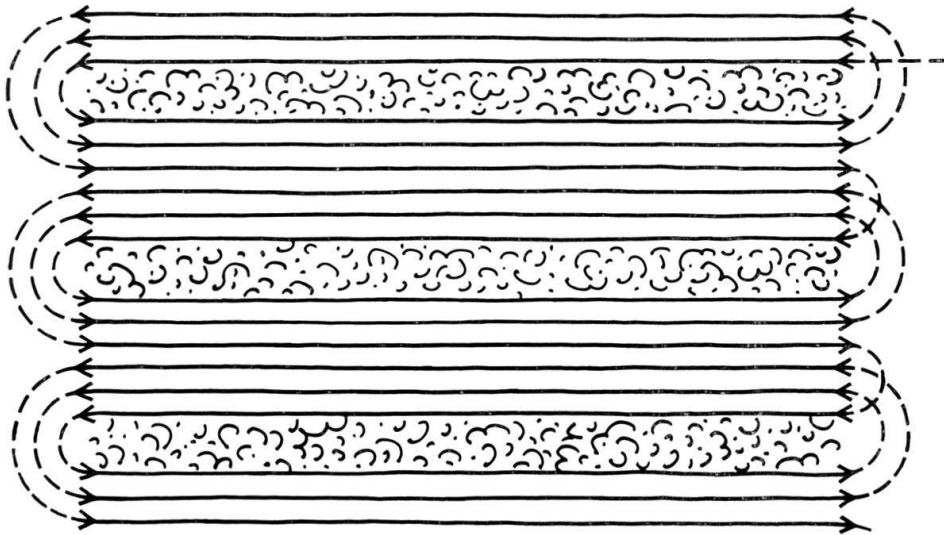


Abb. 4

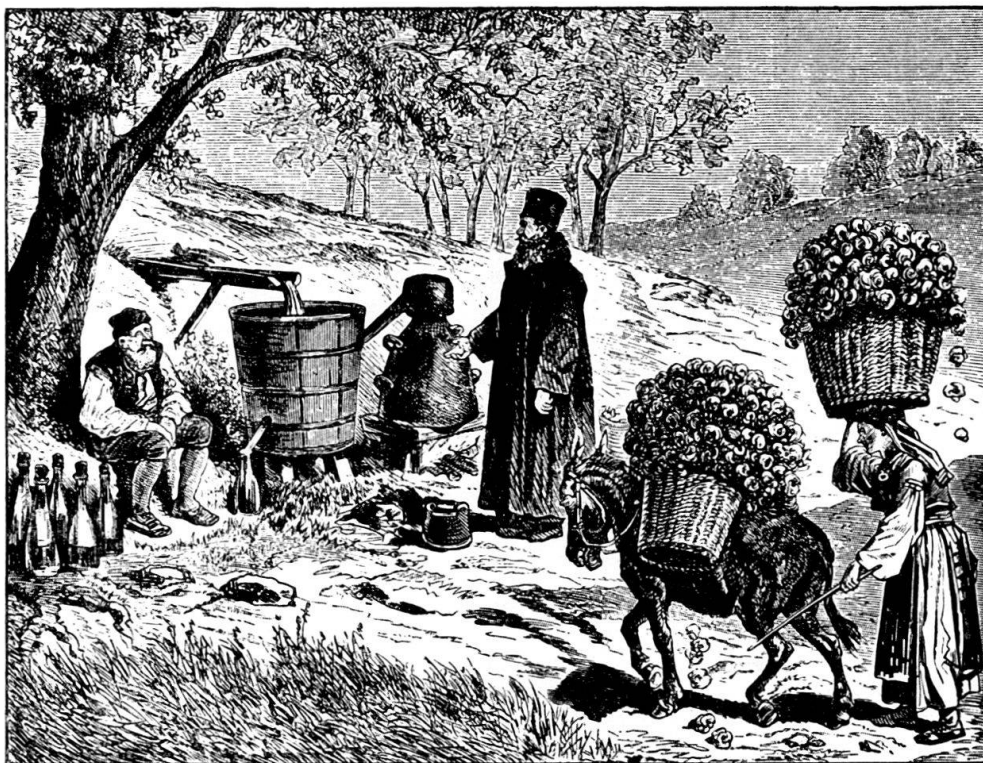


Abb. 5. F. Kanitz, Donaubulgarien und der Balkan, Bd. II, 1877, S. 123. «Rosen-destillation in Trjavná».

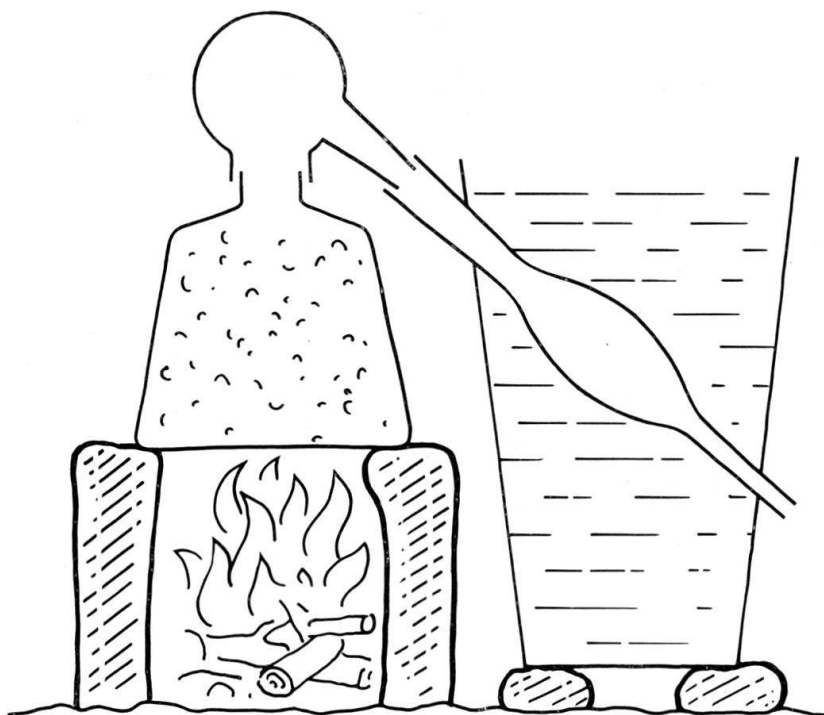


Abb. 6

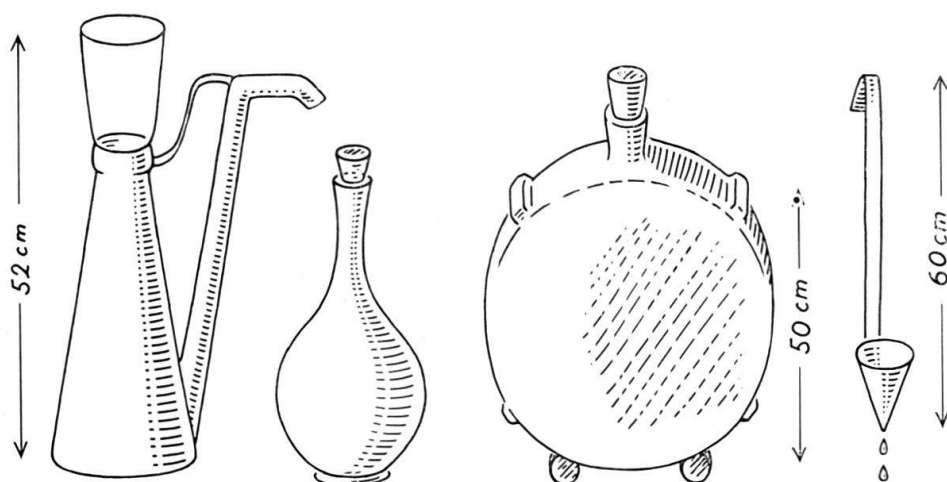


Abb. 7a

Abb. 7b

Abb. 9

Abb. 8

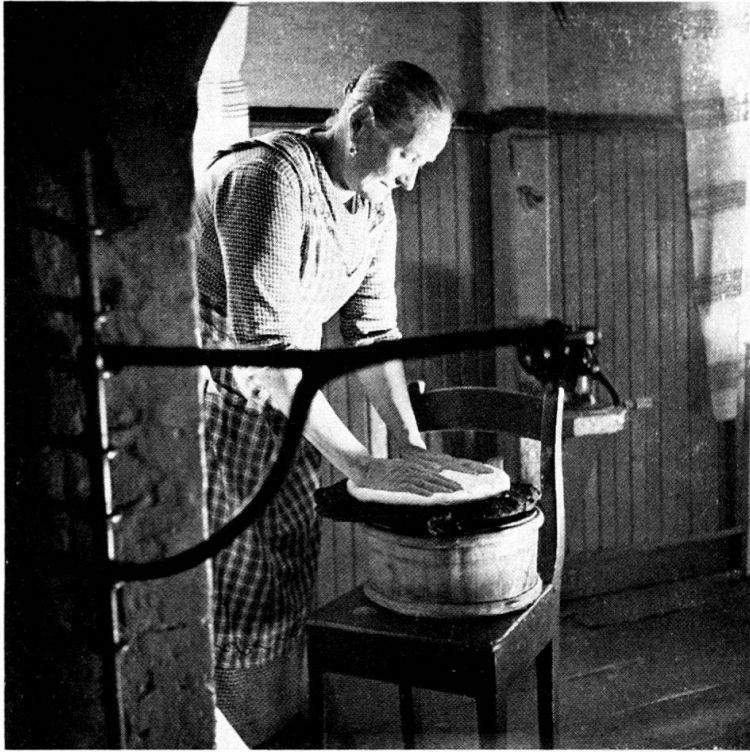


Abb. 1. Eine Bäuerin bearbeitet die Käsemasse zu einem runden Kuchen. Die Molke fließt in das darunterstehende Holzgefäß. Veteli, Mittelostbottnen. Photo Eino Mäkinen 1939.



Abb. 2. Käse wird am offenen Feuer gegrillt. Zur westfinnischen Bauernstube gehörte ein offener Herd, durch dessen brennendes Feuer der Wohnraum sowohl geheizt als auch beleuchtet wurde. Veteli 1939.



Abb. 3. Gestell aus Birke zum Backen von Käse. Die Platte konnte um eine in der Mitte befindliche Nabe gedreht werden. Auch in der Hitze gab das Birkenholz keinen Geschmack an den Käse ab. Lappajärvi, Südostbottnien. Photo Irma Vilkuna 1965.

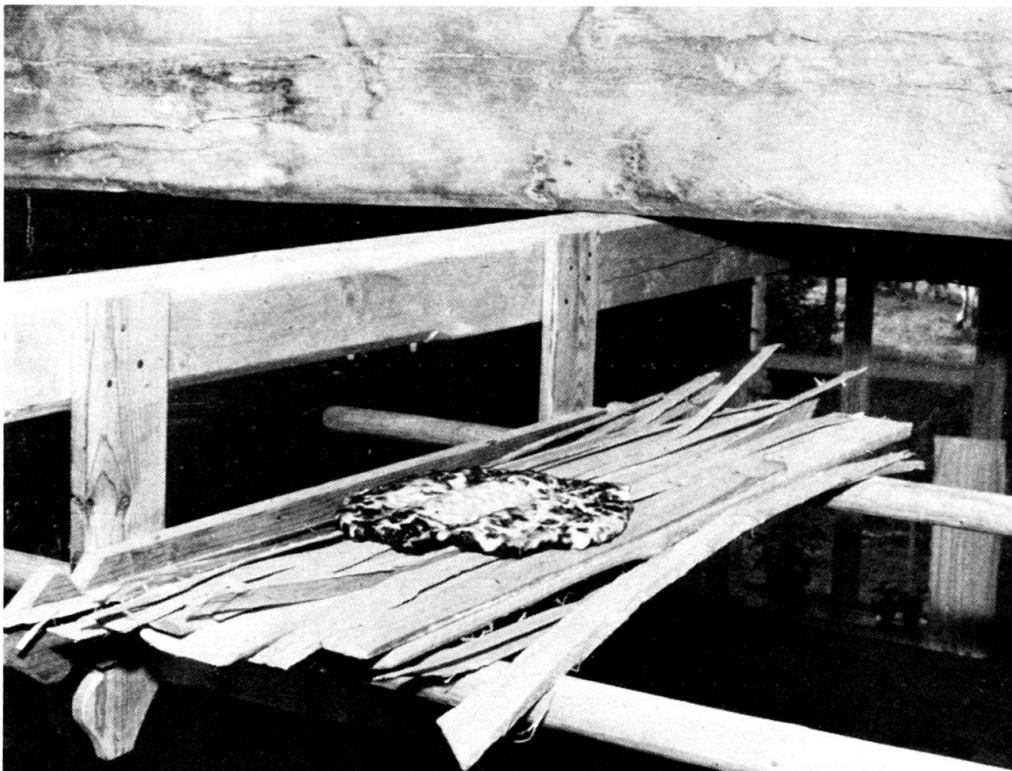


Abb. 4. Gegrillter Käse trocknet auf Kienespänen auf den Holzstangen. Lappajärvi.



Abb. 1. Eine arme Schwärmer Braut und die Ankleiderin.



Abb. 2. Eine reiche Schwärmer Braut und die Schappelfrau.

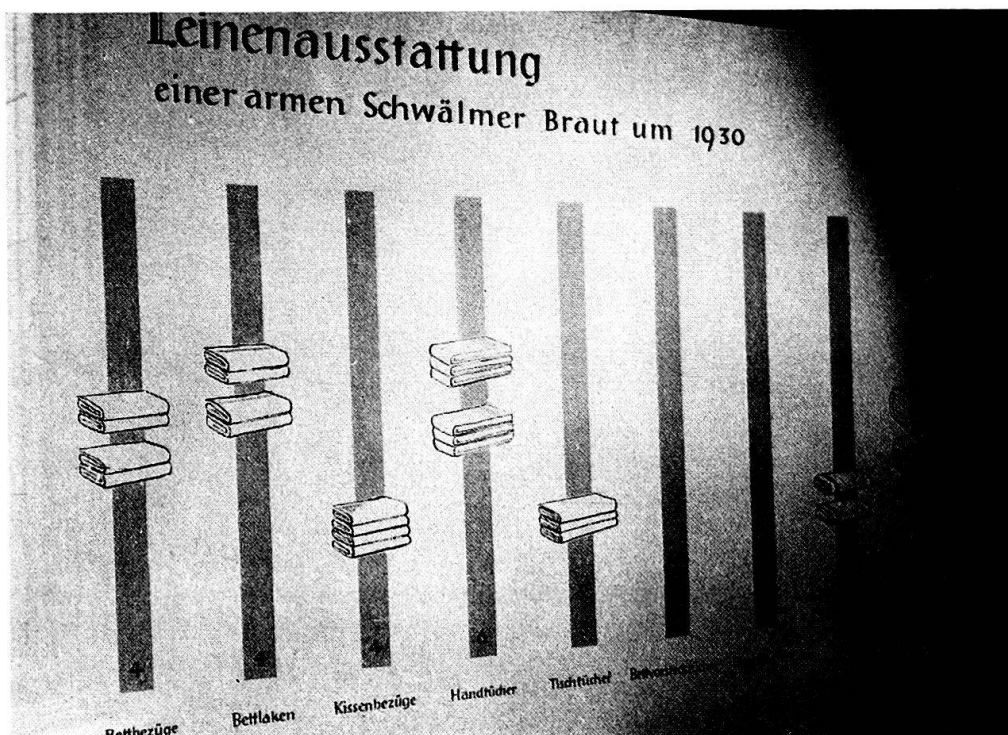


Abb. 3 und 4. Statistik der Leinenausstattung in der Ausstellung «Arm und Reich» des Universitätsmuseums Marburg.